

Bezugs-Preis

Morgen-Ausgabe.

Anzeigen-Preis

Leipziger Tageblatt

Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 116.

Donnerstag, den 27. April 1911.

105. Jahrgang.

Die vorliegende Ausgabe umfaßt 18 Seiten.

Das Wichtigste.

Die Nordd. Allg. Ztg. veröffentlicht eine offizielle Mitteilung über den Antrag auf Erhebung des Erzbischofs Ledochowski in Gonjen. (S. 1. Spalte, 2. Spalte.)
Die Berliner Gelehrten, die an der Tagerversammlung teilgenommen haben, erzielten vom Konfitorium einen Verweis. (Siehe 1. Spalte, 2. Spalte.)
In Kronstadt wurden 18, in Petershurg 17 Personen wegen revolutionärer Propaganda verhaftet. (S. 2. Spalte.)
Nach einer Meldung aus Washington steht in Nicaragua eine neue Revolution bevor.
In Buenos Aires sind infolge einer Heberschwemmung 300 Familien obdachlos. (S. 2. Spalte.)

Ein Dramaturg des Zukunftsstaats.

Karl Schönherr kann sich des wohlverdienten Ruhmes, den ihm eine Tragödie eines Volkes „Glaube und Heimat“ in reicher Fülle brachte, nicht ungepöblich freuen. Erst schlägt der wahre, ehrenwürdige Vater Exzeptus Schmidt auf ihn los und vertritt in einem dem Papst wohlgefälligen Sinne die Dichtung, weil sie ein „Tendenzstück“ sei. Dann „entlarvt“ ein Herr Paul Liebe den österreichischen Dichter durch einen höchst philiströsen Vergleich von dessen Schöpfung mit einem Roman der Handel-Welt als „Plagiat“ und glaubt natürlich, ihm dadurch den literarischen Lebensitz verjagt zu haben. Der härteste Schlag hat den bedauernswerten Dichter aber erst in den jüngsten Tagen getroffen. Es ist ihm das bittere, herbe Schicksal widerfahren, von Heinz Sperber, der literarisch-dramaturgischen Kapazität des „Vorwärts“, nach allen Regeln der Kunst zerlegt und nun auch noch ästhetisch vernichtet zu werden.

Herr Sperber eröffnet dem Dichter schonungslos, daß er „auf den Salut der Profetiererei verzichten“ müsse, denn er weiß ja so genau, daß bisher jeder eingeschriebene Sozialdemokrat, der „Glaube und Heimat“ gesehen, höchst unbedeutend und angewidert das Theater verlassen hat. Es dünkt ihm ungläublich, daß der Dichter „in unserer kühlen, aufgeklärten, klaren Zeit des Zusammenbruchs der Religionen noch so bedeutungsvoll findet, ihm ein Drama zu weihen“, und dem Dämon Sperbers muß natürlich das Denken der selbstbewußten Profetiererei entsprechen. Gerhart Hauptmann hat in seinem „Florian Geyer“, auch einem Volksdrama aus der Reformationszeit, das sozial-agrarische Moment auf Kosten des religiösen Moments in den Vordergrund geschoben und damit die Handlung kompliziert. Karl Schönherr hat in seiner Volkstragödie diesen Zuspaltung glücklich vermieden, hat lediglich auf das religiöse und das bodenständige Gefühl den Kadzdruck gelegt und dabei ein Werk geschaffen, dessen schlichte, ergreifende Handlung in ihrer allgemeinen Menschlichkeit paßt und erfüllt.

Auch vom herkömmlichen dramaturgischen Standpunkte ist nichts gegen Schönherr's Tragödie einzuwenden. Herr Sperber stellt in dieser Beziehung weit andere Forderungen, als Männer wie Lessing, Freytag, Sullshaupt, Otto Ludwig und andere begründet haben. Für ihn sind ja auch unsere Meister-Dichter „Tendenz-Dichter im geringsten Sinne des Wortes“, er glaubt für die Zukunft Goethes „Faul“ als „Kuriofum“ einschlagen zu dürfen, und er wird bei dieser grandiosen Höhe seiner literarisch-ästhetischen Auffassung von den uner-schütterlichen Marxisten zweifellos blutig ernst genommen. Daß irgend ein kümmerlicher Revisionist in den „Sozialistischen Monatsheften“ ihn einmal als „unfreiwilligen Wühler“ bezeichnet hat, dürfte nur zur Erhöhung der Achtung beitragen, die die unentwegten Genossen dem wunderbaren Genie Sperbers darzubringen sich verpflichtet fühlen.

Für ihn ist natürlich ausgemachte Sache, daß lediglich wirtschaftliche Momente, nicht aber seelische Bewegungen den Wert der Geschichte und der Menschensidale ausmachen, und daß darum auch sie allein zum Fortschritt eines Drama's dienen dürfen. Er will bei den Dramatikern des Zukunftsstaates offen-

bar alles Gefühlsmäßige ausgeschaltet wissen. Er wünscht lediglich eine didaktische Verherrlichung nationaler Interessenkämpfe. Sein Ideal ist die „fröhlich endende Tragödie, wenn das Proletariat zum Siege gelangt, das Verdorrene und Verlebte abschneidet und über die Bezugsgriffe Glaube und Heimat, die die Menschen in fatale und dumme Rudriten verwickelt und nichts anderes als ungeheures Elend hervorgerufen haben, hinwegschreitet“. Diefem typischen Zukunftsphantasten gelten also alle Heimgedanken, alle religiösen Erregungen nichts. Die Heimwehlieder, die Erbauungslieder unserer besten Lyriker lassen ihn kalt, aber feuertunken schwärmt er für die blasse Losung: „Proletarier aller Länder vereinigt euch! — vereinigt euch über Glauben und Heimat hinweg“. Er ist jedes Empfindens für die natürlichen Zusammenhänge, die die menschlichen Gemeinschaften mit ihrem Heimatsboden, mit ihren Sitten und Gewohnheiten, auch auf religiösem Gebiet, verbinden, völlig barm. Er verschließt sich absichtlich gegen die starken ethischen Gedanken, die die Handlung in „Glaube und Heimat“ tragen. Er glaubt sogar, die starke Selbstbezwungung, die der Kottbauer am Ende des Dramas übt, als die „verderbliche Parole des christlichen Arbeiters“ abtun zu können, „der fortwährend in allen Ländern den Spaltplatz in ökonomischer und wirtschaftlicher Beziehung darstellt“.

Sperber ist eben Marxist von reinstem Wasser; das erklärt und entschuldigt alles, und wird ihm bei allen denen, die in dieser extremen Wirtschaftsauffassung nimmermehr das Heil der Zukunft zu erblicken vermögen, mildes Verzeihen für das kurzfristige literarische Urteil oder herzliche Dankbarkeit für die willkommene Erheiterung gebühren. Auch in Zukunft werden jedenfalls gute Dichter, die die großen geistigen Angelegenheiten der Menschheit poetisch verkündend behandelnd, Tausende und aber Tausende von empfänglichen Volksgenossen begeistern, ohne daß die dramaturgischen Voraussetzungen des Herrn Sperber erfüllt worden sind. Die Menschheit ist nun einmal so beschaffen, nicht nach marxistischem Rezept künstlich erbaut und erhoben werden zu wollen.

Das Jubiläum der Ansiedlungskommission.

Vor fünfundsiebzig Jahren, am 26. April 1880, wurde die königliche Ansiedlungskommission für Westpreußen und Posen durch Gesetz ins Leben gerufen, um durch die Ansiedlung deutscher Bauern und Arbeiter das deutsche Element in den Ostmarken zu vermehren und zu stärken. Es diente deshalb wohl angebracht sein, der Bedeutung des großen Kolonisationswertes des preussischen Staates einige Worte zu widmen.

Wie die aus kleinen Anfängen erproffene Tätigkeit der staatlichen Ansiedlungsbehörde von Jahr zu Jahr sich wuchs, erweist der Umstand, daß die Geschäfte dieser Behörde 1880 außer dem Präsidenten nur vier andere Beamte und eine kleine Zahl von Kanzleibeamten einschloß, während heute 31 Oberbeamte, vier landwirtschaftliche Sachverständige und etwa 200 mittlere und untere Beamte tätig sind. Wohl waren reiche Mittel, 100 Millionen, zur Verfügung gestellt, die dreimal bis auf 475 Millionen aufgeföhrt wurden, aber das Geld, auf dem es verwendet werden sollte, war keineswegs gänzlich. Einmal mußten den neuen Ansiedlern Verhältnisse geboten werden, unter denen sie wirtschaftlich vorwärts kommen konnten, und dann mußte das Hauptaugenmerk darauf gerichtet werden, die Ansiedler nicht zu zerstreuen, sondern möglichst große und geordnete neue Gemeinden zu gründen und unter diesen wieder einen Zusammenhang zu schaffen, damit deutsches Leben sich ungehemmt durch polnische Einflüsse entfalten konnte.

Die erste Aufgabe der Behörde war und ist, das zum Kolonisieren erforderliche Land zu erwerben, wobei vor allem der freihändige Ankauf in Betracht kam. Anfangs wurden wegen der Kleinheit des zur Verfügung stehenden eigenen Apparates die angekauften Güter bis zur Befriedung der Domänenverwaltung übergeben, seit 1888 jedoch eigene Gutswirtschaften eingerichtet und die Güter nach dem Bedürfnisse der Befriedung bewirtschaftet. Um brauchbaren Grund und Boden zu schaffen, nahm die Ansiedlungskommission vor allen Dingen die Ordnung für Wirtschaftsverhältnisse in die Hand, und drainierte während des Großbetriebes überall, wo es notwendig schien. Mit rund 50 000 Hektar drainierter Fläche auf 319 Gütern und einer Ausgabe von 9 1/2 Millionen Reicht die Ansiedlungskommission jedenfalls vorbildlich da. Eine weitere schwierige Frage war die Festelegung der Stellengröße, vor allem aber die Frage, auf welche Weise die größtmögliche Zahl lebensfähiger Stellen aus einem Gute geschritten werden können. Man kam auf die Normalgröße von 10 bis 20 Hektar als Rückgrat für die bäuerliche Befriedung; rund 55 Prozent aller Stellen halten sich, wie wir einem über die lehrreichen Aufsätze des Oberregierungsrates Heinrich von Bohlen in der Zeitschrift „Aus dem böhmischen Lande“ entnehmen, in dieser Größe, etwa 30 Prozent sind kleiner, 15 Prozent geben über

20 Hektar hinaus. Bei der Anlage des An siedlungsplanes, des Grundrisses für die Dorfpläne, richtete man sich anfänglich möglichst nach den Wünschen der Bewerber; später geht die Tendenz aus Zweckmäßigkeitsgründen auf möglichststen Zusammenhang ländlicher Gehöfte hin.

In den Anfangsjahren war naturgemäß die Werbekraft der Ansiedlungskommission nicht groß, und gar manche abenteuerliche Existenz suchte im Osten Unterhalt. Auch herrschte in den bäuerlichen Kreisen des Westens manches unzulängliche Vorurteil, ja mitunter garabou ein gewisser Horror vor der Gegend, wo angeblich noch die Wölfe haukten. Erst als eine planmäßige Propaganda einsetzte durch Vortragstreifen und Vertrauensmänner gelang es, besonders aus Westfalen und Hannover, tüchtige und brauchbare Leute als Kolonisten zu gewinnen, die die ihnen in der Heimat sehr erworbene Gelegenheit nahmen, sich Bauernstellen zu erwerben.

Zur Ergänzung der Arbeit der Ansiedlungskommission traten vor etwa sechs Jahren die Reichsbefriedungsbanken ins Leben, und zwar die Deutsche Mittelstandsbank in Posen und die Deutsche Bauernbank in Danzig. Sie regulieren die Schulden deutschen Grundbesitzer, erleichtern die oft hoherzinsigen und kurzfristigen Hypotheken durch unfindbare tilgbare Hypotheken und eine Abtragung für die Ansiedlungskommission, wovon die Grundstücke in die An siedlungsentziffer und untermerken sie dem Wiederaufbaue des Staates. Dem großen Vorteile der Erleichterung der Schuldenlast entspricht die Bindung für die deutsche Hand. Auch mit dem Bau von Arbeiterwohnhäusern ging im Verlaufe der Jahre die Ansiedlungskommission vor, um Arbeiter und Kleinbauern anzulieken. Gegenwärtig werden jährlich Hunderte von Arbeiterfamilien, ferner Maurer, Zimmerleute und kleine Handwerker lebhaft gemacht. Natürlich sorgt die Ansiedlungskommission auch dafür, daß neugebildete Gemeinden wohl ausgestattet und zur Erfüllung kommunaler Aufgaben fähig gemacht werden; je nach Bedarf werden auch neue Schulen und Kirchen gebaut. Bis Ende 1910 wurden gebaut 47 Kirchen und 30 Betshäuser, 20 Pfarrgehöfte, 421 Schulen, 494 Armen- und Sprechhäuser für mehr als 1 1/2 Millionen Mark. Auf den gemeinschaftlichen Zusammenbau der Gebäude wurde besonders der größte Aufwand gemacht: fast in jeder Pfarrei besteht heute eine Spar- und Sparkasse. Volkserzieherische, Kultur-, Kaufschul-, Müllereigenossenschaften, Vieh- vermehrungsgenossenschaften und Jugendergenossenschaften sind über das ganze An siedlungsgebiet verbreitet.

Zum Schluß mögen noch einige Zahlen verzeichnet sein, um den Umfang der Befriedlungsleistung zu kennzeichnen. Es sind bis jetzt 295 Dörfer neu gegründet, davon in der Provinz Posen 218, in der Provinz Westpreußen 77. In 300 alten Gemeinden und 40 Städten sind Ansiedlungen geschaffen und die deutschen Grundbesitzer vermehrt worden. Von den 18 000 bis jetzt angesiedelten Familien entfallen 13 000 auf die Provinz Posen, 5 000 auf Westpreußen. Zu wänschen ist, daß allen Widerwärtigkeiten zum Trotz, die Befriedung in der Ostmark die jenigen Fortschritte macht, die zur weiteren Stärkung des Deutschturns unerlässlich sind. Dazu muß aber vor allen Dingen die preussische Regierung tüchtig sein.

Die Krisis in dem jungtürkischen Komitee.

Schon seit längerer Zeit verlaute, daß es in der jungtürkischen Partei zu Meinungsverschiedenheiten gekommen sei, wie denn manches sich schon in der letzten Zeit und auch bereits früher ereignet hat, was auf eine gewisse Uneinigkeit innerhalb der führenden Partei schließen läßt. Jetzt hat nun eine Gruppe des genannten Komitees eine Reihe von Forderungen gestellt, nach denen das Programm reformiert werden soll. Diese Forderungen lauten: 1) Die Mitglieder der Partei sollen künftig weder Mitgliederpartei noch andere hohe Verwaltungstellen annehmen. 2) Die Deputierten und die Regierungsbeamten sollen nicht berechtigt sein, sich in ihrem Namen um Konzessionen zu bewerben und sich an finanziellen und industriellen Unternehmungen zu beteiligen. Auch soll es ihnen untersagt sein, Mitglieder der Verwaltungsgänge von Banken und Aktiengesellschaften zu werden. 3) Die historischen Überlieferungen der Nation sollen nicht angefochten werden. 4) Die heilige Würde des Kalifats soll nicht herabgesetzt, sondern in das rechte Gleichgewicht zur Volkshoheit gebracht werden. 5) Die geistigen und materiellen Erbenschaften des Okzidenten sollen eingeführt werden, soweit sie nicht zu den Sitten und Gewohnheiten der Mohammedaner in Gegensatz treten. 6) Die Ernennung und die Abberufung der Beamten soll eine gesetzliche Regelung erhalten. 7) Zum Zweck der Befriedung der Einheit unter den Bevölkerungsklassen sollen besondere Maßnahmen ergriffen werden. 8) Die Verantwortlichkeit soll einer Kontrolle unterstellt werden. 9) Den Mitgliedern der Partei soll trotz der Befehle durch Zweidrittelmajorität die freie Meinungsäußerung in der Kammer erlaubt sein.

Die Ursache zu diesen Forderungen ist wohl in der Behauptung zu suchen, die ein Teil der Junatürken erhebt, daß ihre Führer eine persönliche Vollmacht betrieben und die Ausführung des Programms ihren persönlichen Interessen unterordneten. Gegenwärtig finden im Schoße des Komitees Beratungen über die angeführten Forderungen statt. Talat bei, der Vorsitzende des Komitees, sucht die hervorzugetretenen Differenzen nach Möglichkeit auszugleichen und hat in diesem Sinne auch ein beschleunigendes Communiqué der Presse überhand. Indessen glaubt man nicht an eine baldige Beilegung des Zwistes. Daß die Differenzen schon seit längerer Zeit bestehen, darauf deutet auch der Umstand, daß der einflussreichste Mann der jungtürkischen Partei,

der Kriegsminister Mahmut Scheschek Pascha, seine Reise nach Saloniki, die er wegen der abhandlichen Wirren schon vor 14 Tagen ausführen wollte, noch immer nicht angetreten hat.

Die aufgestellten Forderungen sind teilweise ganz unmöglich erfüllbar. So ist es unbedenklich, daß das Komitee dem internen Parteipolitikern keinen Minister, oder anderen Staatsposten befehlen dürften. Würde dieser Punkt akzeptiert, so würde man dahin kommen, daß in der Türkei die jeweiligen Minister aus den Oppositionsparteien angenommen werden müßten. Ebenso unklar ist das Verlangen, daß die Deputierten auf jede finanzielle oder industrielle Betätigung Bescheid stellen sollen. Man würde dann bald niemand mehr finden, der geneigt wäre, sich in das Parlament wählen zu lassen. Auch die übrigen Forderungen enthalten manches, was zur Kritik herausfordert, und der reaktionäre Charakter zeigt sich hier und da hervor. Der Anführer scheint sich auch gegen den verdienten Finanzminister David Bei zu richten, den man zum Rücktritt zwingen will. Von einer Seite verlaute sogar, daß David Bei, müde der fortwährenden Kämpfe, bereits zum Rücktritt entschlossen sei. Im Publikum sind wegen des Ausbruchs dieser Art viele Befürchtungen verbreitet. Indessen sind diese, soweit sie eine Wiederholung der blutigen Ereignisse von vor zwei Jahren in Aussicht stellen, übertrieben, da die Armeesorgsamt, sehr diszipliniert und in der starken Hand Mahmut Scheschek Paschas einig ist.

Klinge kontra Bücher.

Die Ausführungen Professor Kühners über das Projekt einer Universität in Frankfurt a. M. haben den Frankfurter Literaturhistoriker Professor Klinge zu einer Entgegnung auf den Plan geführt. Er führt in der „Frankf. Ztg.“ etwa folgendes aus: Der Stanzpunkt des „Großbetriebes“, für den Professor Kühner so warm eintritt, sei überreichend neu im Bereich des akademischen Unterrichts. Gerade in der übermächtigen Zentralisation liege eine große Gefahr, wie ich das 1. B. in Frankreich an Paris sehe. Wenn man die großen Universitäten in Spezialstudien besser ausbilden könnten, so seien jedoch kleine Universitäten doch nicht überflüssig. Anregungen in wissenschaftlicher und geistiger Bewegung sind nationaler Empfinden können die lernende Jugend hier ebenso gut haben. Auch der Gehalte an einer Konkurrenz, die Frankfurt den umliegenden Universitäten machen würde, sei eine Illusion. Als Strahlburg gegründet wurde, habe man in Frankfurt ähnliche Befürchtungen gehegt — und sie waren doch unbegründet. Die 6. und 7. Seite des Projektes, die für Professor Kühner weitestgehend einen Stellen den Anstoß bilden, lasse ich auch anders beurteilen. Wenn auch Leipzig jährlich mehr als 3 Millionen verbrachte, so falle eben dafür in Frankfurt die theologische Fakultät weg. Darau, daß Tübingen, Breslau, Bonn und Straßburg sogar zwei theologische Fakultäten, eine protestantische und eine katholische, aufweisen, geht deutlich hervor, daß durch den Fortfall der theologischen Fakultät die Kosten des Projektes sich bedeutend vermindern. Zum Schluß heißt es: „Wenn Bücher zu keinem günstigen Schlusse gekommen ist, in bezug auf die Frankfurter Universität kommt, so ist daran die unbegründete falsche Bräutliche Schuld, von der er ausgeht, und die er gegen Klinge seines Aufsatzes in die Worte zusammenfaßt: „Die neue Frankfurter Universität wird der so wünschenswerten Konzentration des akademischen Lebens an wenigen großen Anstalten entgegenarbeiten — damit verliert meines Erachtens der Plan jede Berechtigung“. Die in diesen Worten offenbarte Anshauung ist verbilndend und unerhört zugleich. Mit der Kammatit der zahlreichen kleinen Universitäten Italiens darf man nicht kommen. Gerade Deutschlands kleinere und mittlere Universitäten tragen alle den Stempel der Lebensfähigkeit. Nicht erst eine Zahl von 4000 Studenten macht eine Universität zu einer wahren Universität. Wenn Kühners Andeutungen an unsere größten Universitäten Berlin, Leipzig, Tübingen nach Vertreter haben sollen, so haben wir übrigen Professoren die Pflicht, gegen die „so wünschenswerte Konzentration des akademischen Lebens an wenigen großen Anstalten“ Einsprüche zu erheben. Das gerade Gegenteil ist wünschenswert!“

Die Einwendungen Kluges gegen die Darlegungen Kühners können darum nicht überzeugend wirken, weil sie gerade in einem der wichtigsten Punkte, der Verfassungsfrage, völlig versagen. Kühner hat das Bedenken der Institution eines Verwaltungsausschusses klar gekennzeichnet. Klinge hält es gar nicht erst der Mühe für wert, darauf näher einzugehen. Schon dieser Mangel ist für die Ansehbarkeit der Klugeschen Deduktion von großer Bedeutung. Anderes Erachtens genügen sie jedenfalls durch aus nicht, den Fortschritt Kühners, anstatt einer Universität lieber Fortschrittsinstitute in Frankfurt einzurichten, irgendwie zu entkräften.

Rückzugsecht.

Die „Zeit“ verzichtet in einem besonderen Zeitartkel, daß die Konzentration, vor allem aber die freikonzervative Partei nicht das mindeste Interesse daran habe, die Stellung Dr. Delbrücks zu erschüttern. Dagegen seien die demokratischen Gegner des Zustandekommens der Reichsverfassungsordnung erheblich daran interessiert, dem Staatssekretär des Innern ein Bein zu stellen. Die Gerüchte, daß Staatssekretär Delbrück vom Reichskanzler wegen der schließlich eingetragenen Verfassungsfrage ausgedrückt werden würde, seien sicher nur ein Glied in der Reihe der Wachstums, durch die die demokratische Opposition die Forderung der Reichsverfassungsordnung verhindern wolle. Ganz in demselben Sinne sind die Ausführungen gehalten, die der Reichert von Feilich, der Führer der Freikonzervativen im preussischen Abgeordnetenhause, im „Tag“ veröffentlicht. Nur schade, daß sich keine Kritik im

PRIVATBANK ZU GOTHA

Gegründet 1856.

Zentrale: Gotha. Filialen: Leipzig, Erfurt, Weimar, Arnstadt, Mühlhausen.

Die Privatbank zu Gotha steht unter Aufsicht des Herzogl. S. Staatsministeriums. Durch Verfügung desselben vom 28. Dezember 1899 kann Müdelgeld im Fall des § 1808 des B. G. B. bei der Privatbank angelegt werden.

Bankenkonzern „Deutsche Bank, Berlin“.

Unser Geschäftslokal befindet sich von heute ab Thomasring 20, part., Wünschmannhof.

Wir empfehlen unsere Dienste für alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte unter kulantem Bedingungen bei aufmerksamer Bedienung.

Unsere geschäftliche Tätigkeit erstreckt sich insbesondere auf

Eröffnung von laufenden Rechnungen

Depositen und Scheckverkehr

Diskontierung von Wechseln

Ausführung von Börsenaufträgen im In- und Auslande

An- und Verkauf, sowie Beleihung von Wertpapieren

Verwahrung geschlossener und Verwaltung offener Depots

Verlosungs-Kontrolle

Versicherung gegen Kursverlust

Ausstellung von Kreditbriefen

Vermietung von Schrankfächern in unserer feuer- und diebessicheren Stahlkammer.

Auf die neuerbaute Stahlkammer weisen wir besonders hin; wir halten dieselbe zur Benutzung für beliebige Zeiträume zur Verfügung.

Leipzig, den 28. April 1911.

Privatbank zu Gotha Filiale Leipzig.

MITTELMEER-SEEREISEN mit dem großen, vorzüglich eingerichteten Reichspostdampfer der Deutschen Ost-Afrika-Linie



Gesellschaftsreisen

Mittelmeerfahrten

5., 19. Mai, 2., 16., 30. Juni, 14., 28. Juli, 11., 25. August mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd, Genua, Neapel, Catania, Athen, Smyrna, Konstantinopel, Sofia, Budapest. 19 Tage, A 685.—.

Nach dem Mittelmeer

auf dem Seeweg 30. Mai, 21 Tage, A 570.—.

Russland u. Mittelmeer

19. Juni, 32 Tage, A 1920.—.

Zu den Krönungsfeierlichkeiten in London

16. Juni, 9 Tage, A 645.—.

Nordlandreisen

5. Juli, 2. Aug., 18 Tage, A 680.—.

13. Juli, 30 Tage, A 1290.—. Ferner Reisen nach Paris, London und der Insel Wight, nach Dalmatien und Bosnien, nach Nordamerika, Indien, China, Japan und Um die Erde usw.

Volkstümliche Reisen

Nach Italien bis Neapel (16. Mai, 1., 16. Juni, 1., 16. Juli, 1., 16. Aug. usw., 15 Tage, M. 397.—), nach Paris (2. Juni, 15. Juli, 5. Aug., 5 1/2 Tage, M. 180.—), nach London (3. Juni, 1. Juli, 12. Aug., 5 Tage, M. 175), Mittelmeerfahrten (12. Juli, 1. Aug., 17 Tage, M. 500).

Programme kostenfrei durch

Weltreisebureau Union, Berlin

Unter den Linden 22 (Ecke Passage) die deutschen Bureau der Firma Thos. Cook & Son, sowie die Agenturen des Norddeutschen Lloyd, Bremen. In Leipzig: E. Wollbrock, Georgiring 1, Augustusplatz (Hotel Royal).

Bücher aller Art

Dorotheenstr. 1. E. Lactus, drsso

Straussfedern, garantiert echt, eleganteste, Pleuren, Flügel- und Reiher-Gestecke, Hutblumen

Oscar Jope, Markt, Markt, Markt.

Aepfelwein naturrein, glänzend, köstlich Joh. Georg Rackles

Kristall-Eis und destilliertes Wasser und Kristall-Natur-Eis

Fr. Rödger, Telefon 2084, Gewerke in Leipzig-Gönnern, gegr. 1870, Preisliste gratis, gegr. 1870, Prompte Bedienung, drsso

Bilanz-Conto table with Aktiva and Passiva columns, listing various accounts and their balances.

Bernsdorf D.-L., den 31. Dezember 1910.

Aktien-Gesellschaft für Glasfabrikation vorm. Gebrüder Hoffmann.

Der Vorstand. R. Fischer.

Gewinn- und Verlust-Conto table with Debet and Credit columns, showing profit and loss details.

Bernsdorf D.-L., den 31. Dezember 1910.

Aktien-Gesellschaft für Glasfabrikation vorm. Gebrüder Hoffmann.

Der Vorstand. R. Fischer.

Beiliegende Bilanz, sowie Gewinn- und Verlust-Conto haben wir geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern übereinstimmend gefunden. Dresden-N., den 28. März 1911. Treuhänder-Vereinigung Aktiengesellschaft. Neuer, I. S. Künzer.

Nachdem das turnusgemäß auscheidende Aufsichtsratsmitglied Herr Baumeister Nicolaus Paulick, Dresden, in der am 22. April a. c. stattgefundenen 22. ordentlichen Generalversammlung wiedergewählt worden ist, geben wir gemäß § 24 des Handelsgesetzbuches hiermit bekannt, daß sich der Aufsichtsrat unserer Gesellschaft wie folgt zusammensetzt:

Herr Fabrikbesitzer Max Hoffmann in Straßgraben, Vorsitzender, Herr Fabrikbesitzer Max Dudek in Bernsdorf D.-L., stellv. Vorsitzender, Herr Baumeister Nicolaus Paulick, Dresden, Herr Dr. Ing. Artur Lehmann in Mühlau bei Burgstädt.

Bernsdorf D.-L., den 25. April 1911.

Aktien-Gesellschaft für Glasfabrikation vorm. Gebrüder Hoffmann.

Der Vorstand. R. Fischer.

Nähmaschinen-Fabrik Robert Kiehle

Nähmaschinen für Hausgebrauch, von einfachster bis zur Luxusausstattung, Nähmaschinen für Konfektion und Wäsche, Nähmaschinen für Hand-, Kunst- und Kurbelsticken, Nähmaschinen für Schneider, Nähmaschinen für Schuhmacher und Fabriken, Nähmaschinen für Sattler und für Portefeuliers, Nähmaschinen für Reparaturen.

Fabrik: Mölkau, Bahnhof Paunsdorf. Lager: Leipzig, Kurprinzstr. 11.

Amtlicher Teil.

In diesem Jahre verfallen mit dem Tage der Belegung oder Lösung folgende Gräber:

Friedhof	Einfache Gräber für		Doppel-Gräber für	
	Gemahlinn	Kinder	Erwachsene	Kinder
Neuer Johannis-Süd.	1893	1901	1881	1896
Neuer Johannis-Nord.	1896	1901	1881	1896
Trinitatis (Neuer Reudnitzer)	1891 und 1896	1901	1881	1891 und 1896
Sellerhausener	1891	1896	—	—
Mödernischer	1896	1901	—	—

Die Erneuerung dieser Gräber kann fristgemäß nach Beibringung der Grabsteine für den Neuen Johannis-, Süd-, Nord-, Trinitatis- und den Sellerhausener Friedhof bei unserer Friedhofsstelle Ritter-

straße 28, 1., für den Mödernischer Friedhof bei der Steuer- und Schulgeldhebestelle im früheren Gemeindeamt zu Leipzig-Mödem erfolgen.

Die in der Zeit vom 23. August 1893 bis 31. Dezember 1900 auf dem Trinitatisfriedhofe gelösten oder belegten einfachen Kindergräber sind bereits verfallen. Soweit sie nicht schon anderweit vergeben sind, können sie ebenfalls bei der Städtischen Friedhofsstelle erneuert werden.

Voraussetzungen von Grabstellen können auf dem Neuen Johannisfriedhofe nur in ganz beschränktem Umfange zugelassen werden, da verfügbare Gräber in erster Linie zur unmittelbaren Beerdigung vorbehalten werden müssen.

Auf dem alten Reudnitzer Friedhofe werden Beerdigungen nicht mehr zugelassen. Leipzig, am 22. April 1911. F.-K.-Reg. Nr. 17. Der Rat der Stadt Leipzig.

Gesperrt

wird für den durchgehenden Fahrverkehr die Gartenbergstraße zwischen der Süd- und der Andreasstraße vom 28. dieses Monats ab während des etwa drei Wochen dauernden Straßenbaues. Leipzig, am 26. April 1911. Der Rat der Stadt Leipzig. Wohlfahrtspolizeiamt.

Das königliche Ministerium des Innern hat durch Verordnung vom 31. vorigen Monats — i. Gech. und Verordnungsblatt Seite 96 und „Dresdner Journal“ und „Leipziger Zeitung“ vom 10. dieses Monats — die Tabellen A—F zur Ausführungs-Verordnung zum Allgem. Bauges. anderweit abgeändert und damit für die Berechnung der Gewichts-, Behändigkeits- und Festigkeitsverhältnisse der gebräuchlichen und zulässigen Bauwerke neue Grundlagen geschaffen. Wir machen deshalb alle Beteiligten auf diese Tabellen, die beim Baupolizeiamt A, Neues Rathaus, Zimmer 256, eingesehen werden können, besonders aufmerksam mit dem Bemerken, daß von jetzt ab nur noch solche statische Berechnungen angenommen werden, die den neuen, veränderten Vorschriften entsprechen. Leipzig, am 26. April 1911. Der Rat der Stadt Leipzig. Baupol.-Amt A I 89/11.

für Leipzig-Lindenau und an den Flurstücken 255 bis 270 und 253 desselben Flurbuchs geändert worden. Plan und Bauvorschriften liegen deshalb nochmals vom 28. April bis 26. Mai 1911 im Neuen Rathaus, II. Obergesch., Zimmer Nr. 422, öffentlich aus.

Widersprüche gegen die Änderungen sind innerhalb der Auslegungsfrist bei uns anzubringen. Später eingehende Widersprüche werden nicht berücksichtigt. Leipzig, am 24. April 1911. Baupol.-Amt B 240. Der Rat der Stadt Leipzig.

Auktionsanzeige.

Dienstag, den 16. Mai d. J., sollen hier selbst von 10 Uhr vormittags ab 68 Pferde (Mutterstuten und vierjährige Wallachen und Stuten) an den Meistbietenden versteigert werden. Auktionslisten auf Wunsch vom 1. Mai ab. Trafschne, den 23. April 1911. Der Landkassmeister von Göttingen.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter Käthe mit Herrn Privatdozent Dr. med. A. Lawen haben wir die Ehre anzuzeigen. Leipzig, April 1911. Johannitzgasse 3.

Hermann Hubert und Frau Sabine geb. Löhr.

Meine Verlobung mit Fräulein

Käthe Hubert

Tochter des Kaufmanns Herrn Hermann Hubert und seiner Frau Gemahlin Sabine geb. Löhr, habe ich die Ehre anzuzeigen. Leipzig, April 1911.

Benderstraße 49, I.

Dr. med. A. Lawen Privatdozent und I. Assistent an der chirurgischen Klinik.

Nachruf.

Wiederum hat unser Verein einen tieferschmerzlichen Verlust erlitten! Heute morgen 3 Uhr verschied, von langer, schwerer Krankheit heimgesucht, unser Ehrenmitglied

Herr Brauereibesitzer F. A. Ulrich

Ritter pp. in Leipzig.

In dem lieben Heimgegangenen verlieren wir einen der Unseren, der dem Verein von Anfang an als Mittelglied angehört hat und durch dessen aussergewöhnlich rege Anteilnahme und rastlose Tätigkeit unsere Vereinsinteressen in hervorragender Weise gefördert worden sind. Freueste Hingabe an seinen Beruf, verbunden mit lauterstem Charakter und selten grosser Herzengüte, haben ihm die allseitige Liebe und Wertschätzung seiner Kollegen und Freunde gesichert, die seiner nie vergessen und ihm auch über das Grab hinaus ein ehrendes, dankbares Gedenken bewahren werden.

Leipzig, den 26. April 1911.

Verein der Brauereien des Leipziger Bezirks. H. Sporbert, Vorsitzender.

Hans Pocher Margarete Pocher geb. Lippold Vermählte. Leipzig, 25. April 1911.

M. Ritter, Beerdigungsanstalt, Matthäikirchhof 32. Telefon 798. Filiale: Leipzig-Gohlis, Aeusserer Hallischer Str. 59.

Heute früh 3 Uhr entschlief sanft nach langen, schweren, mit unendlicher Geduld ertragenen Leiden unser guter, innigstgeliebter Vater, Herr Brauereibesitzer

Friedrich August Ulrich

Inh. d. Ritterkreuzes I. Kl. v. Albrechtsorden im 66. Lebensjahre.

Leipzig, den 26. April 1911. Emilienstrasse 13.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

zugleich im Namen aller Hinterbliebenen Dr. phil. Artur Ulrich Gertrud Reinhardt geb. Ulrich, Burgwerben Gertrud Ulrich geb. Stoss Karl Reinhardt, Burgwerben und 5 Enkelkinder.

Die Trauerfeier findet am Freitag, den 28. April 1911, nachmittags 3 Uhr in der Kapelle des Südfriedhofes statt.

Hierdurch erfüllen wir die schmerzliche Pflicht, unsere Mitglieder von dem heute erfolgten Hinscheiden unseres hochverehrten unterstützenden Mitgliedes

Herrn Brauereibesitzer F. A. Ulrich

in Kenntnis zu setzen. Als wohlwollender Förderer unseres Vereins hat sich der Verstorbene ein ehrendes Andenken für immer bei uns gesichert.

Leipzig, den 26. April 1911.

Verein der kaufmännischen Brauereibeamten von Leipzig und der Umgegend (E. V.).

Die Trauerfeier für den Verstorbenen findet am Freitag, den 28. April, nachmittags 3 Uhr in der Kapelle des Südfriedhofes statt und werden die Mitglieder um zahlreiche Beteiligung gebeten.

Die Beerdigung u. l. d. a. O. e. Bra. Hugo Bauer findet Freitag, den 28. April, nachm. 1/3 auf dem Südfriedhofe statt. A.

(Fortsetzung der Familiennachrichten nächste Seite.)

Privatdozent Dr. Quensel, Albertstrasse 37, von der Reise zurück.

Telephon 4411 Julius Wolf Matthäikirchhof Nr. 29 Leichenbestatter übernimmt Beerdigungen jeder Art, sowie Feuerbestattungen unter Zusage bekannter pietätvoller Ausführung. Vornehmste Aufbahrungen.

Robert Hellmann Matthäikirchhof 29 Fernspr. 4411 Beerdigungs-Anstalt, Feuerbestattung. Filiale: Roditz, 9. Herrspr. 4314.

Germania-Bad

Unsere Bäder sind geöffnet und Sonnenbad-Abonnementskarten von jetzt ab gültig.

Leipziger Kurbad, Verberstr. 3, Ostel Palmbaum, für fehlenszure Erleben von Sittigen, Franzensbad, Nauheim, Karlsbad u. Spezialkur für Frauenleiden, Nierleiden, Herz-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Schilddr., Nervenleiden in den verschiedensten Formen u. dgl.

Der Todesengel senkte seine Schatten über das Haus unseres Seniorchefs, des Brauereibesitzers

Herrn Friedrich August Ulrich.

Tieferschüttert stehen wir an der Bahre dieses vortrefflichen Mannes, der uns im wahrsten und besten Sinne ein Vorbild war, in dem wir nicht nur den Chef, sondern vor allem den Freund eines jeden sehen durften, dessen Herz so warm schlug für das Wohl der Menschen und des unsers im besonderen! Seine unendliche Herzengüte, sein arbeitsreiches Leben schufen ihm volles Verständnis und das Vertrautsein mit all den Wünschen, die eine grosse Angestelltenzahl an ihn brachte!

So lernten wir unseren Chef als Arbeitgeber hochachten, so lernten wir ihn lieben als einen wahrhaft väterlichen Freund, dessen Angedenken in unsere Herzen unauslöschlich eingegraben ist und an dessen Bahre wir das Gelöbnis ablegen wollen, treu an seinem Lebenswerk weiter mitzuarbeiten im Sinne und Geiste des Verewigten.

Leicht sei ihm nach arbeitsreichem Leben die Erde!

Leipzig und Grosszschocher, den 26. April 1911.

Das kaufmännische und technische Personal der Brauerei F. A. Ulrich.

200 Mark Belohnung.

Unter erschwerenden Umständen wurde gestern nachmittags aus einer Familienwohnung der Summe...

- 1) eine 3 1/2% Königl. preuß. kon. Staatsanleihe vom Jahre 1890, Lit. C. Nr. 306256 über 1000 M.

Die Coupons sind alle vom 1. Juli ev. 1. Oktober 1911 ab zahlbar.

Außerdem hat die Kasse folgende enthalten: ein Sparfahnenbuch der Sparkasse zu Sildburg...

Ausweisepapiere auf den Namen „Bernert“ lautend.

Wahrscheinlich wurde gestohlen: eine silberne Herren-Kamomsirah mit Goldrand, ein silbernes Kettenarmband...

Leipzig, den 26. April 1911.

Versteigerung

Architektur-Verlags-Werken.

Dienstag, den 18. Mai 1911, vormittags 10 Uhr sollen die bei der Firma K. J. Kochler in Leipzig...

Leipzig, den 22. April 1911.

Aus den übrigen Amtsblättern.

In das Güterrechtsregister ist eingetragen worden: Die Verwaltung und Aufsichtung des Verwaltungsvermögens...

Mitteilungen aus der Gesamtratsitzung

am 22. April 1911.

Vorsitzender: Bürgermeister Roth.

- 1) Der Korwegische Konsul Eduard Paul Kärsten ist zum Korwegischen Konsul für die Stadt und die Kreishauptmannschaft Leipzig ernannt worden.

Runkkalender.

Theater.

Leipziger Stadttheater. Heute Donnerstag geht im neuen Theater...

Leipziger Schauspielhaus. Heute Donnerstag geht als Hauptvorstellung...

Hausberg-Theater. Heute Donnerstag: Die beiden Hochwälder...

Reise und Verkehr.

Die Reichsbahnverwaltung des Reichsverbandes Union, Berlin, unter dem Datum...

Herrn Brauereibesitzer Friedrich August Ulrich, Leipzig.

nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit auf.

Der Verstorbene hat an der Organisation unserer Berufsgenossenschaft hervorragenden Anteil gehabt.

Durch seine reichen Kenntnisse auf dem Gebiete der sozialen Unfallversicherung und infolge seiner nie rastenden Arbeitsfreudigkeit...

Leipzig, den 26. April 1911.

Sektion VIII

der Brauerei- und Mälzerei-Berufsgenossenschaft.

Für den Vorstand: W. Reinhardt, Brauerei-Direktor. Für die Geschäftsleitung: Rudolf Kahdemann.

Unsere Mitglieder hierdurch die schmerzliche Nachricht, dass am 26. April 1911 nach langem Leiden unser allseitig hochverehrtes Mitglied

Herr Brauereibesitzer Friedrich August Ulrich,

der Gründer und Mitinhaber der Firma F. A. Ulrich in Leipzig,

aus dem Leben geschieden ist.

Der Heimgegangene war viele Jahre hindurch Vorsitzender im Aufsichtsrat des Brauereivereins Leipzig...

Wir verehrten ihn als einen Mann mit vornehmer, grosser Lebensauffassung und mit aufrichtigem Charakter.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Leipzig, den 26. April 1911.

Brauereiverein Leipzig

G. m. b. H.

Am 24. d. M. verschied plötzlich unser zweiter Geschäftsführer Herr Kaufmann

Hugo Bauer.

Derselbe war seit Gründung bei unserer Gesellschaft tätig und schaffensfreudig bemüht, unsere Interessen jederzeit wahrzunehmen.

Wahren, den 26. April 1911.

Schreiber-Landhaus-Kolonie

G. m. b. H.

Heute morgen verschied an den Folgen eines Schlaganfalles mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Grossvater

Herr Eduard Rudolf Christ

im 67. Lebensjahre. In tiefster Trauer zeigen dies allen Bekannten und Freunden hierdurch an Leipzig-Eutr., Delitzscher Strasse 30, III., den 26. April 1911.

- Anna Christ geb. Kaufmann, Wilhelmine Thurner geb. Christ, Mathilde Schuster geb. Christ, Marie Christ, Rudolf Christ, Ella Christ, Anna Christ, Hermann Schuster, Hermann Thurner, und 2 Enkel.

Auf Wunsch des Verstorbenen findet Beerdigung statt. Die Trauerfeier findet Sonntag, den 29. April, mittags 1 Uhr in der Kapelle des Südfriedhofes statt.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobung zeigen an: Hermann Diebner und Frau geb. Harman die Verlobung ihrer Tochter...

Geht tot: Herr Kurt Klotz, Leutnant a. D. und Frau Gertrud geborene Kumpel, Obstdir. - Dresden.

Geht tot: Herr Ernst Thierse Kircke, Altenburg. Herr Peter Plamocel, Altenburg.

Geht tot: Herr Ernst Hermann Clemens, 66 J., Dresden. Herr Veribold Wagner, Ingenieur.

Geht tot: Frau Amalie Auguste Doyer geb. Richter, 78 Jahre, Heilsbrunn b. Heilsbrunn.

Geht tot: Herr Erno Max Rober, Gärtner, 27 J., Heilsbrunn l. B.

Von der Reise zurück Zahnarzt Dr. G. Nobel, Tel. 13172. Thomasstr. 7.

Aus Geispig und Umgegend.

Geispig, 27. April.

Stichtag der Tagelöhner für Geispig.

1902 Die Klemmer-Jungfrau begeht das 250jährige Jubiläum ihres Bestehens.

Vom Geispiger Armenwesen.

Unser Geispiger Armenamt gibt seit dem Jahre 1909 alljährlich eine Schrift heraus, die den bescheidenen Titel 'Verzeichnis der Mitglieder des Armenvereins'...

Unser Stadt ist, unter Einrechnung der 1910 erworbenen Vororte, gegenwärtig in 105 Armenbezirke eingeteilt.

Unser Stadt ist, unter Einrechnung der 1910 erworbenen Vororte, gegenwärtig in 105 Armenbezirke eingeteilt.

Unser Stadt ist, unter Einrechnung der 1910 erworbenen Vororte, gegenwärtig in 105 Armenbezirke eingeteilt.

Ratsbeschlüsse.

Dankschreiben, Einladungen usw. In der gestrigen Gesamtsitzung nahm man Kenntnis von einem Dankschreiben der Universität Leipzig...

Rebauungspläne, Uralmieten usw. Den Anträgen der Stadterordneten zu dem Rebauungsplan Leipzig-Anger und Cottendorfer Nordwest wurde beigetreten.

Die Einführung der Wasserleitung in Straßen der Jenaer Vorstadt und Hildebrandstraße...

Arbeitsverordnungen. Vergewen wurde die Pflanzung von Elektricitätszählern und Umwickelungen...

Die Jubiläumssammlung der Anatomischen Gesellschaft. Bei dem gestern im Hotel 'Kaiserhof' abgehaltenen Festessen zur Feier der 25. Jahresversammlung...

an den Erscheinungen der Befragung erwähnt. Der lebenswürdige und gastliche Empfang der Verammlung durch die Geispiger Anatomen...

Universitätsnachrichten. Diejenigen Studierenden, die um Geltung ihrer Kollegiengebühren nachsuchen...

Neue Postagentur. Am 1. Mai d. J. wird in Oberalters eine Postagentur errichtet, die die Bezeichnung Oberalters i. G. führt.

Der Geispiger Verkehrsverein veröffentlicht seinen Jahresbericht für 1910, entziffert von dem Schriftführer Fritz Barth.

Veränderung der Bezirksverhältnisse und der Seifensteuerung in Geispig-Völsig.

Militärisches. Durch einen preussischen Kriegsministerialerlass, der auch in Sachsen Gültigkeit hat, werden bei den Fuß- und berittenen Truppen...

Verkehrsanstalten an den jüdischen Volksschulen. An den hiesigen Volksschulen erlangen zu Beginn d. J. 26 Lehrer und 4 Lehrerinnen die Sändigigkeit.

Tagung der Sächsischen Gymnasiallehrer. Zu unserem Vaterland über den bei der Tagung der sächsischen Gymnasiallehrer gehaltenen Vortrag über 'Englands Einfluss auf Volkserziehung'...

Brauereiarbeiter J. A. Ulrich. Nach langer schwerer Krankheit verstarb am 26. April Herr Brauereiarbeiter Friedrich August Ulrich.

Der Verband der Metallindustriellen im Bezirk Geispig hat zur bevorstehenden sozialdemokratischen Wahlen folgenden Bescheid gefasst.

Die sozialdemokratische Wahlen wird nach dem aufgestellten Programm in Geispig ungefähr denselben Verlauf wie in den früheren Jahren nehmen.

Der Ferienbetrieb des Hlg. Hbd. Turnabends an der Universität Geispig (Dorotheenstr. 6) betrug am 20. Turnabend 455 Mann.

35 Min. vorm., 8 Uhr 10 Min. nachm. (nur Sonntags ab 25. Mai), 12 Uhr nachm., 14 Uhr 10 Min. nachm., 16 Uhr 10 Min. nachm., 18 Uhr 10 Min. nachm., 20 Uhr 10 Min. nachm., 22 Uhr 10 Min. nachm., 24 Uhr 10 Min. nachm., 26 Uhr 10 Min. nachm., 28 Uhr 10 Min. nachm., 30 Uhr 10 Min. nachm., 32 Uhr 10 Min. nachm., 34 Uhr 10 Min. nachm., 36 Uhr 10 Min. nachm., 38 Uhr 10 Min. nachm., 40 Uhr 10 Min. nachm., 42 Uhr 10 Min. nachm., 44 Uhr 10 Min. nachm., 46 Uhr 10 Min. nachm., 48 Uhr 10 Min. nachm., 50 Uhr 10 Min. nachm., 52 Uhr 10 Min. nachm., 54 Uhr 10 Min. nachm., 56 Uhr 10 Min. nachm., 58 Uhr 10 Min. nachm., 60 Uhr 10 Min. nachm., 62 Uhr 10 Min. nachm., 64 Uhr 10 Min. nachm., 66 Uhr 10 Min. nachm., 68 Uhr 10 Min. nachm., 70 Uhr 10 Min. nachm., 72 Uhr 10 Min. nachm., 74 Uhr 10 Min. nachm., 76 Uhr 10 Min. nachm., 78 Uhr 10 Min. nachm., 80 Uhr 10 Min. nachm., 82 Uhr 10 Min. nachm., 84 Uhr 10 Min. nachm., 86 Uhr 10 Min. nachm., 88 Uhr 10 Min. nachm., 90 Uhr 10 Min. nachm., 92 Uhr 10 Min. nachm., 94 Uhr 10 Min. nachm., 96 Uhr 10 Min. nachm., 98 Uhr 10 Min. nachm., 100 Uhr 10 Min. nachm.

Neue Postagentur. Am 1. Mai d. J. wird in Oberalters eine Postagentur errichtet, die die Bezeichnung Oberalters i. G. führt.

Der Geispiger Verkehrsverein veröffentlicht seinen Jahresbericht für 1910, entziffert von dem Schriftführer Fritz Barth.

Veränderung der Bezirksverhältnisse und der Seifensteuerung in Geispig-Völsig.

Militärisches. Durch einen preussischen Kriegsministerialerlass, der auch in Sachsen Gültigkeit hat, werden bei den Fuß- und berittenen Truppen...

Verkehrsanstalten an den jüdischen Volksschulen. An den hiesigen Volksschulen erlangen zu Beginn d. J. 26 Lehrer und 4 Lehrerinnen die Sändigigkeit.

Tagung der Sächsischen Gymnasiallehrer. Zu unserem Vaterland über den bei der Tagung der sächsischen Gymnasiallehrer gehaltenen Vortrag über 'Englands Einfluss auf Volkserziehung'...

Brauereiarbeiter J. A. Ulrich. Nach langer schwerer Krankheit verstarb am 26. April Herr Brauereiarbeiter Friedrich August Ulrich.

Der Verband der Metallindustriellen im Bezirk Geispig hat zur bevorstehenden sozialdemokratischen Wahlen folgenden Bescheid gefasst.

Die sozialdemokratische Wahlen wird nach dem aufgestellten Programm in Geispig ungefähr denselben Verlauf wie in den früheren Jahren nehmen.

Der Ferienbetrieb des Hlg. Hbd. Turnabends an der Universität Geispig (Dorotheenstr. 6) betrug am 20. Turnabend 455 Mann.

Beteiligten 20 Mann. Die Turnübungen im Sommersemester finden am Montag, Donnerstag, Mittwoch und Sonnabend von 1/8 bis 1/8 Uhr abends in der Halle, Dorotheenstr. 6; die Turnspiele und volkstümlichen Leistungen am Mittwoch und Sonnabend von 6 bis 8 Uhr abends auf dem Sportplatz statt.

Die Ausstellung des Vereins Deutscher Räderfahrer, die auf die Tage des 26. und 27. April im Großen Festsaal des Zoologischen Gartens gelegt worden ist, findet vermöge ihrer reichen Beschaffenheit...

Der Verein der Saal- und Konzertsaalbesitzer Geispig hielt gestern im 'Schillerhöfchen' seine Monatsversammlung ab, die der Vorsitzende, Herrmann Rosenmann, durch Begrüßung der Anwesenden eröffnete.

Im Verein deutscher Wähler wird am Mittwoch, den 3. Mai, abends 8 Uhr im Angelfabrikantenhaus Herr Sanitätsrat Dr. Schwabe einen Lichtbildvortrag über das gesunde und frische menschliche Auge halten.

Der Verband der Metallindustriellen im Bezirk Geispig hat zur bevorstehenden sozialdemokratischen Wahlen folgenden Bescheid gefasst.

Die sozialdemokratische Wahlen wird nach dem aufgestellten Programm in Geispig ungefähr denselben Verlauf wie in den früheren Jahren nehmen.

Der Ferienbetrieb des Hlg. Hbd. Turnabends an der Universität Geispig (Dorotheenstr. 6) betrug am 20. Turnabend 455 Mann.

SULIMA Matrapas Feinste Qualitäts-Cigarette zu 3 bis 5 Pfg. per Stück. Darman Abführmittel. Hunyadi János Blutstauungen, Hämorrhoidal-Leiden gibt es nichts Besseres, als eine häusliche Kur mit Hunyadi János (Saxlehner's Bitterquelle).

Sonnenschirme hochelegante Neuheiten aller Art, in bekannter Güte und allen Preisen. Gustav Hampel Schirmfabrik Hainstrasse 31 (Grosse Tuchhalle). Regenschirme und neueste Farben der Saison Entoutcas.

Tageschronik.

Kassel, 26. April. (Die Hebtistin) des freibilligen Damenkleides...

München, 26. April. (Schlechte) In den Erbstunden der neuen bayerischen Verfassung...

Wien, 26. April. (Wüstiger Kampf mit Schmugglern) Seitdem nach verlustigen Schmutzger...

Paris, 26. April. (Selbstmord eines Deutschen) Ein wahrscheinlich aus Berlin stammender junger Deutscher...

Paris, 26. April. (Das Opfer eines unglücklichen Zufalls) Am gestrigen Nachmittag in Trochu...

Paris, 26. April. (Stand im Fort von Fontainebleau) Der prachtvolle Fort von Fontainebleau...

London, 26. April. (Der bekannte Kunsthändler Charles Berthelmer) ist 66 Jahre alt...

London, 26. April. (Brand im Kinderhospital) Gestern brach in dem Hospital „Lodge Moor“ Feuer aus...

Genf, 26. April. (Die Schließung des Cercle des étrangers) hat große Aufregung hervorgerufen...

Mailand, 26. April. (Dorf eingeeicht) Aus Albino wird die Zerstückung des Dorfes Antero durch eine Feuersbrunst gemeldet...

Wien, 26. April. (Drei internationale Verträge) Dem Direktor von Hof...

Cetteux, 26. April. (Für 220 000 Kronen) Die Verwaltung wurde unterworfen...

Kunst und Wissenschaft.

Ausstellung im Leipziger Kunstverein.

Der Kunstverein, ein für die Kunst Leipzigs einzig bestehendes Unternehmen, hat, wie in jedem Jahre, starke Konkurrenz bekommen...

Am liebsten ist mit bei aller Groteskheit Karl Heilig (der selber Verstorbenen). Wenn man die Bilder näher betrachtet...

Wetter, z. B. „der Landungsplatz“, wodurch man dem Eigenen in ihm nur sehr schwer gerecht zu werden vermag...

In den Seitenkabinen hat neben Margarethe Just-Dresden, deren „Kamm des Ergebisses“ eine tüchtige Probe guten Könnens bedeutet...

Hermann Samann-Weimar fällt mit seinen Werken den Eingangsplan. Bei allen sympathischen Eigenschaften dieses Künstlers fehlt ihm...

Der relegierte Beethoven.

Der Pariser Gemeinderat hat, wie uns unser Korrespondent schreibt, die Erlaubnis verweigert, das Beethoven-Denkmal...

Man darf Herrn Dr. Corbellier nicht in den Verdacht bringen wollen, Beethoven mit Offenbach zu vergleichen, der er nämlich am Rhein, in Köln, seine Wiege sah...

Die Theorie des evangelischen Kirchenbaues vom Standpunkte des Kirchenmuseums wird einer der zahlreichen wissenschaftlichen Vorträge...

Ein Wilhelm-Raab-Bund. In Berlin hat sich ein Komitee zur Bildung eines Wilhelm-Raab-Bundes konstituiert. Professor Hanns Fechner und O. Eiler...

O. Die Wiesbadener Theaterintendanten. Dr. Kurt v. Mühsenbacher wird nunmehr endgültig seine Stellung zum 1. August verlassen...

Die Rollen der deutschen Südpolexpedition von Oberleutnant Pilchner werden auf 1 400 000 A veranschlagt. Zu ihrer Deckung haben die Regierungen...

Der Kaiser von Österreich hat das Ober-Protektorat über die in Pest unter Leitung des illustren Vize-Schillers Grafen Gyza Jidov vom 21. bis 26. Oktober geplante große ungarische Landes-Viktorenfeier übernommen...

(7. Juni 1867) list für die Krönungsmesse das Komturkreuz des Franz-Josef-Ordens verlieh...

Die „Jugend“ beforwort. Der Pringent hat dem bekannten Theaterkritiker der „Jugend“, Schriftsteller Fritz v. Dittm, die Votivmedaille in Silber verliehen...

St. Hochschulausrichten. An der Universität Berlin hat sich Lic. W. Lüttgen für Religionsgeschichte habilitiert...

Gerichtssaal.

Reichsgericht.

27. Leipzig, 26. April.

Ein Schiffungslid auf der Havel. Vom Landgericht III in Berlin ist am 9. Februar der frühere Steuermann, jetzige Kanzlist Hermann Scherbing wegen jahrelanger Täuschung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden...

Wegen Verleumdung des Obersten v. B. und des Majors M. ist am 6. März vom Landgericht Stuttgart nach wehrlicher Verhandlung der Oberleutnant A. D. Gr. zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden...

Die Angeklagte des Obersten v. B. und des Majors M. ist am 6. März vom Landgericht Stuttgart nach wehrlicher Verhandlung der Oberleutnant A. D. Gr. zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden...

Jahresliche Körperverletzung. Vom Landgericht Heidelberg ist am 9. Januar der Monteur Hermann B. aus Eichen wegen schuldiger Körperverletzung zu 200 A Geldstrafe verurteilt worden...

des Verjagens der Verurteilung nicht erlangen. — Die Revision des Angeklagten, der behauptete, der Unfall sei auf einen unglücklichen Zufall zurückzuführen, wurde vom Reichsgericht verworfen.

Königl. Landgericht.

Leipzig, 26. April.

Berufung. Vom Amtsgericht Lützen ist der Kirchschullehrer K. ig Großbach wegen Verleumdung des Pfarrers zu einer Geldstrafe von 75 Mark oder zehn Tagen Haftstrafe verurteilt worden...

Rgl. Schöffengericht.

Leipzig, 26. April.

Verleumdung und Streiftreiben. Anfang Februar war ein Teil der Arbeiter der Firma F. und M. in Leipzig wegen Erlangung günstiger Lohnverhältnisse in den Ausland eingetrennt...

Rgl. Oberlandesgericht.

Dresden, 26. April.

Ein politischer Strafprozeß. Den der gesamte Vorstand des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie gegen den verantwortlichen Redakteur der sozialdemokratischen Chemnitzer „Volkstimme“ angeklagt hatte...

Geldverkehrskehr.

Die der Hofmann stellt. „Es ist ein Erfolg meiner Kennenlernfahrten, wenn ich nicht nur die Bekanntschaft anderer Reisende machen, sondern auch die Bekanntschaft der Reisenden machen kann, die mich nicht nur kennen, sondern auch mit mir reisen wollen.“

Patentanwaltsbüro Sack. Leipzig, Brühl 2.

Leipziger Gummi-Waaren-Fabrik, Aktien-Gesellschaft, vormals Julius Marx, Heine & Co.

Bilanz per 31. Dezember 1910. Aktiva: Kassenkonten, Guthaben, etc. Passiva: Aktienkapital, Reserven, etc.

Soll Gewinn- u. Verlustkonto per 31. Dezember 1910. Haben: Umsatzerlöse, Kosten, etc.

Leipzig, den 30. März 1911. Leipziger Gummi-Waaren-Fabrik, Aktien-Gesellschaft, vorm. Julius Marx, Heine & Co.

Leipziger Gummi-Waaren-Fabrik, Aktien-Gesellschaft, vorm. Julius Marx, Heine & Co. in Leipzig.

Zu der heute abgehaltenen Generalversammlung unserer Aktionäre wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1910 auf 7 Prozent festgelegt.

Der Vorstand der Leipziger Gummi-Waaren-Fabrik, Aktien-Gesellschaft, vorm. Julius Marx, Heine & Co.

Der Aufsichtsrat unserer Gesellschaft besteht aus den Herren: Bankier Richard Wiener in Berlin, als Vorsitzender, etc.

Der Vorstand der Leipziger Gummi-Waaren-Fabrik, Aktien-Gesellschaft, vorm. Julius Marx, Heine & Co.

MOTOR Aktiengesellschaft für angewandte Elektrizität in Baden (Schweiz).

Samt Beiführer der heute stattgehabten Generalversammlung unserer Gesellschaft wurde die Dividende für das Rechnungsjahr 1910 auf 6 1/2% auf das einbezahlte Aktienkapital, gleich Fr. 33.50 per Aktie Nr. 1-30 000 und Fr. 16.25 per Aktie Nr. 30 001-40 000 festgelegt.

Baden (Schweiz), den 24. April 1911. MOTOR Aktiengesellschaft für angewandte Elektrizität.

Fünzigster Rechnungs-Abschluss der Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluss- und Landtransport in Dresden.

General-Bilanz. Aktiva: Einzahlungsverpflichtung der Aktionäre, Kassen, etc. Passiva: Aktienkapital, Reserven, etc.

Der Vorstand: Kluge, Hönemann, Rothenbach, Reinhorst. Der Aufsichtsrat: von Lüder, Vorsitzender.

Die Prüfung des Rechnungsabschlusses und der Bilanz hat am 1. April a. c. stattgefunden und dem damit betrauten Prüfungsausschuss keinen Anlass zu Einwendungen gegeben.

Der Vorstand: Kluge, Hönemann, Rothenbach, Reinhorst. Der Aufsichtsrat: von Lüder, Vorsitzender.

Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluss- und Landtransport in Dresden.

Die für das Jahr 1910 auf 250,- pro Aktie festgesetzte Dividende unserer Gesellschaft gelangt gegen den Dividendenchein Nr. 10 zur Auszahlung.

Der Vorstand: Kluge, Hönemann.

Automobil-Haftpflicht-Versicherung; Unfall-Versicherung, auch für Insassen und Chauffeure.

Aug. Siebert, Promadenstrasse 10. Tel. 880 und 13902. Mässige Prämien. :: Kulante Schadenregulierung.

Sommerwohnungen in den Nebengebäuden der Wälder- und Wälder-Wälder bei Watten a. Elbe.

Die Sächsische Thüringische Aktiengesellschaft für Braunkohlen-Verwertung in Halle a. S. und die Naumburger Braunkohlen-Aktiengesellschaft in Naumburg a. S. sind durch ihre Verschmelzung mit den H. Riedelsche Montanwerke Aktiengesellschaft zu Halle a. S. aufgelöst.

Königl. Bad Bertrich. Das milde Karlsbad.

Station Ballay, Moselbahn, Reg.-Bez. Coblenz. — Glaubersalz-Sodatherme, Trink- und Bäderkuren. — Klimatischer und Terrain-Kurort. — Heilwasser: Magen- und Darmkrankheiten, Erkrankungen der Leber, Gallenwege und Harnorgane, etc.

Achtundvierzigster Rechnungs-Abschluss der Sächsischen Rückversicherungs-Gesellschaft in Dresden.

General-Bilanz. Aktiva: Einzahlungsverpflichtung der Aktionäre, Effekten, etc. Passiva: Aktienkapital, Reserven, etc.

Der Vorstand: Kluge, Hönemann, Rothenbach, Reinhorst. Der Aufsichtsrat: von Lüder, Vorsitzender.

Die Prüfung des Rechnungsabschlusses und der Bilanz hat am 1. April a. c. stattgefunden und dem damit betrauten Herrn Th. Wagner und D. Flach keinen Anlass zu Einwendungen gegeben.

Sächsische Rückversicherungs-Gesellschaft in Dresden.

Die für das Jahr 1910 auf 75,- pro Aktie festgesetzte Dividende unserer Gesellschaft gelangt gegen den Dividendenchein Nr. 7 zur Auszahlung.

Der Vorstand: Kluge, Hönemann.

Bäder und Kurorte. Einzel-Inhalatorium.

Nürnberger Strasse 59b, I. (am Bayr. Bahnhof). Sole-Zerstäubung in Einzel-Kabinen nach eigenem System.

Bad Liegau.

45 Minuten von Station Habern bei Dresden. Herrlich im wildromant. Hördertal gelegen, am Eingang vom Seifersdorfer Tal.

Sommerfrische NAUNHOF.

Wohnungsmittel: Wohnhofgesellschaft. — Bildl. Verleumdung. — Zimmer u. ganze Wohnungen, möbl. u. unmöbl., einz. u. eleg.!

Oberhemden.

Süßig zu verkaufen: Eine gebrauchte Schlagprelle für Holzspanplatten, Rundemenggröße 46x60 cm.

Dampfung. 26. April. Weizen Mehl, mittlere Sorten, mittlere, 147-148, Roggen Mehl, mittlere, 147-148, Gerstena Mehl, 111-112, Hafer Mehl, 111-112, Weizen Mehl, feines, 113-114, Roggen Mehl, feines, 113-114, Gerstena Mehl, feines, 113-114, Hafer Mehl, feines, 113-114, Weizen Mehl, extra, 115-116, Roggen Mehl, extra, 115-116, Gerstena Mehl, extra, 115-116, Hafer Mehl, extra, 115-116.

Chemische. 26. April. Salpeter, 111-112, Soda, 111-112, Kalium, 111-112, Natrium, 111-112, Ammonium, 111-112, Zink, 111-112, Eisen, 111-112, Kupfer, 111-112, Silber, 111-112, Gold, 111-112, Platin, 111-112, Nickel, 111-112, Blei, 111-112, Zinn, 111-112, Antimon, 111-112, Arsen, 111-112, Selen, 111-112, Tellur, 111-112, Vanadium, 111-112, Chrom, 111-112, Mangan, 111-112, Eisen, 111-112, Kupfer, 111-112, Silber, 111-112, Gold, 111-112, Platin, 111-112, Nickel, 111-112, Blei, 111-112, Zinn, 111-112, Antimon, 111-112, Arsen, 111-112, Selen, 111-112, Tellur, 111-112, Vanadium, 111-112, Chrom, 111-112, Mangan, 111-112.

London, 26. April. (Schlusskurse.)

Waren	Preis	Waren	Preis
2½% Anleihe	102 3/4	Indien	107 1/2
3% Anleihe	103 1/2	Japan	107 1/2
3½% Anleihe	104 1/2	Brasilien	107 1/2
4% Anleihe	105 1/2	Argentinien	107 1/2
4½% Anleihe	106 1/2	Chile	107 1/2
5% Anleihe	107 1/2	Peru	107 1/2
6% Anleihe	108 1/2	Kolumbien	107 1/2
7% Anleihe	109 1/2	Venezuela	107 1/2
8% Anleihe	110 1/2	Ecuador	107 1/2
9% Anleihe	111 1/2	Guatemala	107 1/2
10% Anleihe	112 1/2	Honduras	107 1/2
11% Anleihe	113 1/2	Nicaragua	107 1/2
12% Anleihe	114 1/2	Costa Rica	107 1/2
13% Anleihe	115 1/2	Panama	107 1/2
14% Anleihe	116 1/2	El Salvador	107 1/2
15% Anleihe	117 1/2	Haiti	107 1/2
16% Anleihe	118 1/2	Dominikan	107 1/2
17% Anleihe	119 1/2	Kuba	107 1/2
18% Anleihe	120 1/2	Yukon	107 1/2
19% Anleihe	121 1/2	Alaska	107 1/2
20% Anleihe	122 1/2	Idaho	107 1/2
21% Anleihe	123 1/2	Montana	107 1/2
22% Anleihe	124 1/2	Wyoming	107 1/2
23% Anleihe	125 1/2	Nebraska	107 1/2
24% Anleihe	126 1/2	Oklahoma	107 1/2
25% Anleihe	127 1/2	Kansas	107 1/2
26% Anleihe	128 1/2	Missouri	107 1/2
27% Anleihe	129 1/2	Illinois	107 1/2
28% Anleihe	130 1/2	Indiana	107 1/2
29% Anleihe	131 1/2	Ohio	107 1/2
30% Anleihe	132 1/2	Pennsylvania	107 1/2
31% Anleihe	133 1/2	Maryland	107 1/2
32% Anleihe	134 1/2	Delaware	107 1/2
33% Anleihe	135 1/2	Virginia	107 1/2
34% Anleihe	136 1/2	North Carolina	107 1/2
35% Anleihe	137 1/2	South Carolina	107 1/2
36% Anleihe	138 1/2	Georgia	107 1/2
37% Anleihe	139 1/2	Florida	107 1/2
38% Anleihe	140 1/2	Alabama	107 1/2
39% Anleihe	141 1/2	Mississippi	107 1/2
40% Anleihe	142 1/2	Louisiana	107 1/2
41% Anleihe	143 1/2	Texas	107 1/2
42% Anleihe	144 1/2	Oklahoma	107 1/2
43% Anleihe	145 1/2	Nebraska	107 1/2
44% Anleihe	146 1/2	Kansas	107 1/2
45% Anleihe	147 1/2	Missouri	107 1/2
46% Anleihe	148 1/2	Illinois	107 1/2
47% Anleihe	149 1/2	Indiana	107 1/2
48% Anleihe	150 1/2	Ohio	107 1/2
49% Anleihe	151 1/2	Pennsylvania	107 1/2
50% Anleihe	152 1/2	Maryland	107 1/2
51% Anleihe	153 1/2	Delaware	107 1/2
52% Anleihe	154 1/2	Virginia	107 1/2
53% Anleihe	155 1/2	North Carolina	107 1/2
54% Anleihe	156 1/2	South Carolina	107 1/2
55% Anleihe	157 1/2	Georgia	107 1/2
56% Anleihe	158 1/2	Florida	107 1/2
57% Anleihe	159 1/2	Alabama	107 1/2
58% Anleihe	160 1/2	Mississippi	107 1/2
59% Anleihe	161 1/2	Louisiana	107 1/2
60% Anleihe	162 1/2	Texas	107 1/2

Bergwerkskurse.

Waren	Preis	Waren	Preis
Gold	107 1/2	Silber	107 1/2
Platin	107 1/2	Nickel	107 1/2
Blei	107 1/2	Zinn	107 1/2
Antimon	107 1/2	Arsen	107 1/2
Selen	107 1/2	Tellur	107 1/2
Vanadium	107 1/2	Chrom	107 1/2
Mangan	107 1/2	Eisen	107 1/2
Kupfer	107 1/2	Silber	107 1/2
Gold	107 1/2	Platin	107 1/2
Blei	107 1/2	Antimon	107 1/2
Arsen	107 1/2	Selen	107 1/2
Tellur	107 1/2	Vanadium	107 1/2
Chrom	107 1/2	Mangan	107 1/2
Eisen	107 1/2	Kupfer	107 1/2
Silber	107 1/2	Gold	107 1/2
Platin	107 1/2	Blei	107 1/2
Nickel	107 1/2	Antimon	107 1/2
Arsen	107 1/2	Selen	107 1/2
Tellur	107 1/2	Vanadium	107 1/2
Chrom	107 1/2	Mangan	107 1/2
Eisen	107 1/2	Kupfer	107 1/2
Silber	107 1/2	Gold	107 1/2
Platin	107 1/2	Blei	107 1/2
Nickel	107 1/2	Antimon	107 1/2
Arsen	107 1/2	Selen	107 1/2
Tellur	107 1/2	Vanadium	107 1/2
Chrom	107 1/2	Mangan	107 1/2
Eisen	107 1/2	Kupfer	107 1/2
Silber	107 1/2	Gold	107 1/2
Platin	107 1/2	Blei	107 1/2
Nickel	107 1/2	Antimon	107 1/2
Arsen	107 1/2	Selen	107 1/2
Tellur	107 1/2	Vanadium	107 1/2
Chrom	107 1/2	Mangan	107 1/2
Eisen	107 1/2	Kupfer	107 1/2
Silber	107 1/2	Gold	107 1/2
Platin	107 1/2	Blei	107 1/2
Nickel	107 1/2	Antimon	107 1/2
Arsen	107 1/2	Selen	107 1/2
Tellur	107 1/2	Vanadium	107 1/2
Chrom	107 1/2	Mangan	107 1/2
Eisen	107 1/2	Kupfer	107 1/2
Silber	107 1/2	Gold	107 1/2
Platin	107 1/2	Blei	107 1/2
Nickel	107 1/2	Antimon	107 1/2
Arsen	107 1/2	Selen	107 1/2
Tellur	107 1/2	Vanadium	107 1/2
Chrom	107 1/2	Mangan	107 1/2
Eisen	107 1/2	Kupfer	107 1/2
Silber	107 1/2	Gold	107 1/2
Platin	107 1/2	Blei	107 1/2
Nickel	107 1/2	Antimon	107 1/2
Arsen	107 1/2	Selen	107 1/2
Tellur	107 1/2	Vanadium	107 1/2
Chrom	107 1/2	Mangan	107 1/2
Eisen	107 1/2	Kupfer	107 1/2
Silber	107 1/2	Gold	107 1/2
Platin	107 1/2	Blei	107 1/2
Nickel	107 1/2	Antimon	107 1/2
Arsen	107 1/2	Selen	107 1/2
Tellur	107 1/2	Vanadium	107 1/2
Chrom	107 1/2	Mangan	107 1/2
Eisen	107 1/2	Kupfer	107 1/2
Silber	107 1/2	Gold	107 1/2
Platin	107 1/2	Blei	107 1/2
Nickel	107 1/2	Antimon	107 1/2
Arsen	107 1/2	Selen	107 1/2
Tellur	107 1/2	Vanadium	107 1/2
Chrom	107 1/2	Mangan	107 1/2
Eisen	107 1/2	Kupfer	107 1/2
Silber	107 1/2	Gold	107 1/2
Platin	107 1/2	Blei	107 1/2
Nickel	107 1/2	Antimon	107 1/2
Arsen	107 1/2	Selen	107 1/2
Tellur	107 1/2	Vanadium	107 1/2
Chrom	107 1/2	Mangan	107 1/2
Eisen	107 1/2	Kupfer	107 1/2
Silber	107 1/2	Gold	107 1/2
Platin	107 1/2	Blei	107 1/2
Nickel	107 1/2	Antimon	107 1/2
Arsen	107 1/2	Selen	107 1/2
Tellur	107 1/2	Vanadium	107 1/2
Chrom	107 1/2	Mangan	107 1/2
Eisen	107 1/2	Kupfer	107 1/2
Silber	107 1/2	Gold	107 1/2
Platin	107 1/2	Blei	107 1/2
Nickel	107 1/2	Antimon	107 1/2
Arsen	107 1/2	Selen	107 1/2
Tellur	107 1/2	Vanadium	107 1/2
Chrom	107 1/2	Mangan	107 1/2
Eisen	107 1/2	Kupfer	107 1/2
Silber	107 1/2	Gold	107 1/2
Platin	107 1/2	Blei	107 1/2
Nickel	107 1/2	Antimon	107 1/2
Arsen	107 1/2	Selen	107 1/2
Tellur	107 1/2	Vanadium	107 1/2
Chrom	107 1/2	Mangan	107 1/2
Eisen	107 1/2	Kupfer	107 1/2
Silber	107 1/2	Gold	107 1/2
Platin	107 1/2	Blei	107 1/2
Nickel	107 1/2	Antimon	107 1/2
Arsen	107 1/2	Selen	107 1/2
Tellur	107 1/2	Vanadium	107 1/2
Chrom	107 1/2	Mangan	107 1/2
Eisen	107 1/2	Kupfer	107 1/2
Silber	107 1/2	Gold	107 1/2
Platin	107 1/2	Blei	107 1/2
Nickel	107 1/2	Antimon	107 1/2
Arsen	107 1/2	Selen	107 1/2
Tellur	107 1/2	Vanadium	107 1/2
Chrom	107 1/2	Mangan	107 1/2
Eisen	107 1/2	Kupfer	107 1/2
Silber	107 1/2	Gold	107 1/2
Platin	107 1/2	Blei	107 1/2
Nickel	107 1/2	Antimon	107 1/2
Arsen	107 1/2	Selen	107 1/2
Tellur	107 1/2	Vanadium	107 1/2
Chrom	107 1/2	Mangan	107 1/2
Eisen	107 1/2	Kupfer	107 1/2
Silber	107 1/2	Gold	107 1/2
Platin	107 1/2	Blei	107 1/2
Nickel	107 1/2	Antimon	107 1/2
Arsen	107 1/2	Selen	107 1/2
Tellur	107 1/2	Vanadium	107 1/2
Chrom	107 1/2	Mangan	107 1/2
Eisen	107 1/2	Kupfer	107 1/2
Silber	107 1/2	Gold	107 1/2
Platin	107 1/2	Blei	107 1/2
Nickel	107 1/2	Antimon	107 1/2
Arsen	107 1/2	Selen	107 1/2
Tellur	107 1/2	Vanadium	107 1/2
Chrom	107 1/2	Mangan	107 1/2
Eisen	107 1/2	Kupfer	107 1/2
Silber	107 1/2	Gold	107 1/2
Platin	107 1/2	Blei	107 1/2
Nickel	107 1/2	Antimon	107 1/2
Arsen	107 1/2	Selen	107 1/2
Tellur	107 1/2	Vanadium	107 1/2
Chrom	107 1/2	Mangan	107 1/2
Eisen	107 1/2	Kupfer	107 1/2
Silber	107 1/2	Gold	107 1/2
Platin	107 1/2	Blei	107 1/2
Nickel	107 1/2	Antimon	107 1/2
Arsen	107 1/2	Selen	107 1/2
Tellur	107 1/2	Vanadium	107 1/2
Chrom	107 1/2	Mangan	107 1/2
Eisen	107 1/2	Kupfer	107 1/2
Silber	107 1/2	Gold	107 1/2
Platin	107 1/2	Blei	107 1/2
Nickel	107 1/2	Antimon	107 1/2
Arsen	107 1/2	Selen	107 1/2
Tellur	107 1/2	Vanadium	107 1/2
Chrom	107 1/2	Mangan	107 1/2
Eisen	107 1/2	Kupfer	107 1/2
Silber	107 1/2	Gold	107 1/2
Platin	107 1/2	Blei	107 1/2
Nickel	107 1/2	Antimon	107 1/2
Arsen	107 1/2	Selen	107 1/2
Tellur	107 1/2	Vanadium	107 1/2
Chrom	107 1/2	Mangan	107 1/2
Eisen	107 1/2	Kupfer	107 1/2
Silber	107 1/2	Gold	107 1/2
Platin	107 1/2	Blei	107 1/2
Nickel	107 1/2	Antimon	107 1/2
Arsen	107 1/2	Selen	107 1/2
Tellur	107 1/2	Vanadium	107 1/2
Chrom	107 1/2	Mangan	107 1/2
Eisen	107 1/2	Kupfer	107 1/2
Silber	107 1/2	Gold	107 1/2
Platin	107 1/2	Blei	107 1/2
Nickel	107 1/2	Antimon	107 1/2
Arsen	107 1/2	Selen	107 1/2
Tellur	107 1/2	Vanadium	107 1/2
Chrom	107 1/2	Mangan	107 1/2
Eisen	107 1/2	Kupfer	107 1/2
Silber	107 1/2	Gold	107 1/2
Platin	107 1/2	Blei	107 1/2
Nickel	107 1/2	Antimon	107 1/2
Arsen	107 1/2	Selen	107 1/2
Tellur	107 1/2	Vanadium	107 1/2
Chrom	107 1/2	Mangan	107 1/2
Eisen	107 1/2	Kupfer	107 1/2
Silber	107 1/2	Gold	107 1/2
Platin	107 1/2	Blei	107 1/2
Nickel	107 1/2	Antimon	107 1/2
Arsen	107 1/2	Selen	107 1/2
Tellur	107 1/2	Vanadium	107 1/2
Chrom	107 1/2	Mangan	107 1/2
Eisen	107 1/2	Kupfer	107 1/2
Silber	107 1/2	Gold	107 1/2
Platin	107 1/2	Blei	107 1/2
Nickel	107 1/2	Antimon	107 1/2
Arsen	107 1/2	Selen	107 1/2
Tellur	107 1/2	Vanadium	107 1/2
Chrom	107 1/2	Mangan	107 1/2
Eisen	107 1/2	Kupfer	107 1/2
Silber	107 1/2	Gold	107 1/2
Platin	107 1/2	Blei	107 1/2
Nickel	107 1/2	Antimon	107 1/2
Arsen	107 1/2	Selen	107 1/2
Tellur	107 1/2	Vanadium	107 1/2
Chrom			

Neues Theater.

Donnerstag, 27. April (116. Abonnement-Vorstellung, 3. Serie, weiß), abds. 7 Uhr:
Kater Lampe.
Besetzung in 4 Akten von Emil Kelenos...

Altes Theater.

Donnerstag, den 27. April, abends 7/8 Uhr:
Der Zigeunerbaron.
Operette in 3 Akten. Nach einer Oper von J. Strauß...

Krystall-Palast-Theater

Nur noch 4 Tage!
Die einzige Verwandlungsschauspielerei
Fregolia
1. Stimm-Variationen. 2. Der Blitzkellner. 3. Komponisten. 4. Cinema-Vorführung. 5. Die Folgen eines Rendez-vous.

Panorama

Heute:
Grosses Konzert.
Kapelle: Philh. Orch. Herklotz.

Heinrich Franq
der Schöpfer seines Genres
das Original kommt!

Charlottenhof.
Schönstes Sommer-Etablissement Leipzigs.
Heute Donnerstag, den 27. April, von 4-7 Uhr:
Nur bei günstiger Witterung:
Grosses Elite-Konzert.

Sanssouci.
Heute Donnerstag, Anfang 8 Uhr:
Humoristische Soliree der beliebten Meysel-Sänger.
Grosser Messball bis 1 Uhr.

Bonorand.
Täglich nachmittags von 4 Uhr ab:
Grosses Kaffeekonzert
ausgeführt vom Bonorand-Orchester „Max Beckmann“.

„Alte Burg“, Pfaffendorfer Straße,
nahe am Alten Theater.
Heute: Gr. Schlachtfest.

Kakao
à Tasse 15
Kaffee u. Schokolade à Tasse 25
Schokolade u. Schokolade à Tasse 35

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser.

Leipziger Schauspielhaus.
Donnerstag, den 27. April, abends 7/8 Uhr:
Genet für Herrn Oberregisseur Ernst Bornstedt.
Neu inszeniert: Nathan der Weise.

Battenberg-Theater.

Donnerstag, den 27. April, abends 8 1/2 Uhr:
Die beiden Reichenmüller.
Morgen: Singspiel a. d. H. Johanna Crolls.
Der Tanzteufel. Gelingstspiele.

Central-Theater (Kammermusiksaal).
Mittwoch, 3. Mai, abends 8 Uhr:
Rezitations-Abend von Helene Wagner.

Traubensekte
per 1/2 Fl. Mk. 2.40 einschließlich Steuer
solange der Vorrat reicht.
Hugo Krause, Weinhandlung.

Pologne Familien-Konzert.
Heute
Entree frei.
A. u. K. Richter.

Gesellschaft „Iduna“.
Auf Grund von § 12 der Statuten wird hiermit bekannt gemacht, daß der Vorstand der Gesellschaft „Iduna“ in Leipzig während des vom 1. Mai 1911 bis 30. April 1912 laufenden Geschäftsjahres aus den in Leipzig wohnhaften Herren...

Verein deutscher Mütter.
Mittwoch, den 3. Mai, abends 8 Uhr (im Angelika-Hartmann-Hause):
Herr Sanitätsrat Dr. Schwabe: Lichtbildervortrag über das gesunde und kranke menschliche Auge.

Verein Deutscher Kürschner.
Die Ausstellung von Neuheiten des Kürschnergewerbes
wird heute Donnerstag 6 Uhr geschlossen.

Messplatz.
Die zusammengewachsenen
Schwestern Blazek
2 Mütter — 1 Kind
sind die grösste Sensation seit Bestehen der Welt und das Objekt wissenschaftlichen und rechtlichen Streites.
Täglich von 3-11 Uhr.
Freitag, den 28. April, findet ausführliche
Demonstrations-Erklärung
des Naturwunders ausschliesslich für Damen statt:
Von 3 bis 7 Uhr halbstündlich!
Extra-Preis für diese aussergewöhnlichen Demonstrationen: 50 Pfennig und 1 Mark reservierter Platz.

Circus O. Carré
im Krystall-Palast — Alberthalle
abends 8 Uhr: Grosse Vorstellung mit einem 16 Nummern umfassenden Weltstadt-Programm. * Zum Schluss die wahre Sensations-Circus-Pantomime:
„Konstantinopel.“
Circa 300 mitwirkende Pantomimisten; 100 Pferde, 3 Feenhafte Beleuchtungs-Effekte; 3000 Glühlampen, 4 Scheinwerfer etc. etc.
Der märchenhafte Haremsakt — Die Flucht ins Gebirge — Im Palast des Sultans * Alles Nähere durch Plakatschlag.
Mittwochs u. Sonnabends: 2 Vorstellungen.
Des grossen Andranges wegen wird ersucht, sich rechtzeitig mit Eintrittskarten zu versehen im Nodenhaus Aug. Polich.

4.
AD
68)
Anf
menig
träge,
non de
mar ein
Rühe,
Wah
leine
Abend
nach
schon
verab
gültig
Ab
hätte a
berglei
Gatte
drei M
Trot
mung d
Trauf
brüht
auf mit
heils.
drücken
freien
erfahren
sich
innige
Berhöft
nungen
Aus
fude, di
ber eine
Spitzen
Dame,
entfalten
über im
feiern e
stöße
sammeln
Wein
made
verbreit
formte
nung
schwierig
brecht r
funft
lösen, m
löwenig
Stellung
fennen,
ich dem
habe m
Berhöft
gelehrte
Stellung
denken,
ich ihm
meinen

Adelheid Rolands Schicksal.

Roman von Marie Bernhart. (Schluß des ersten Teils.) In jene Gasse unterließen sich gut. Es gab ein wenig Mühe, auf ein paar defamatorische Vorwürfe...

Wissen, was Hässlich ins Wasser gefallen; ich merkte von einem so wenig wie vom anderen. Er war verbleibt in mich und freute sich meines Bestehens...

Sei doch nur ruhig — um Himmels willen — du schaffst dir! Was hat sie dir denn getan? — „Gestorben?“ leuchtete Bella. „Gestorben? Doch der Sandro so verbleibt in dich sei und so eiferfüchtig wie ein Pöschel...“

mir meine Kleider und Sachen zusammengepackt und eingepackt, während ich mit meinem Rechtsbeistand sprach und mit mein mütterliches Erbteil sicherte. Meinen Vater habe ich noch einmal gesprochen...

Unsere Qualität macht's! 301 Kilometer Berlin - Hamburg 23. April 1911. Klassische Fernfahrt des Deutschen Radfahrer-Bundes. Continental Pneumatik 18 von den 20 Ersten, darunter der Sieger führen auf Continental-Pneumatik.

Brüssel 1910: „Grand Prix“ Soenneckens Schreibe ohne Druckanwendung. Chem. Wäscherei-Färberei, Teppichreinigung, Chemisch. Teppichreinigung, Bettfedernreinigung, Möbelaufbewahr.-Institut.

Piano-Vermietung nur neue Instrumente von 8 Mark an. - Auch nach auswärts! Stimmungen - Transporte - Reparaturen... Carl A. Lauterbach, Leipzig, Reichsstr. 4/6

erleben werde. — Und diese Voraussage ist, gottlob, eingetroffen. — So nahm ich denn Abschied von...

Zu bin zu Ende damit. Adelheid Rolands weiteres Schicksal ruht, wenn du mir gesund wieder...

Zwei Jahre später.

Rubrik „Kunst und Wissenschaft“ in einem Dresdener Blatt: „Eine unserer begabtesten und beliebtesten Künstlerinnen, die Charakterdarstellerin Adelheid Roland, hat, um allgemeinen Leidwesen, vor kurzem der Bühne für immer Abschied gesagt, um ihrem Gatten, dem bekannten Geologen Günther Palm, nach S. . . in seine neue Heimat zu folgen, woselbst er an der Universität eine Professur für Geologie erhalten hat. Palm, von einer dreißigjährigen gefährlichen Krankheit aus Zentralfraße zurückgekehrt, hat bereits eine Serie hochinteressanter Vorträge begonnen und wird demnächst ein Buch veröffentlichen, das die Resultate seiner Forschungen enthalten soll und dem die Gelehrtenwelt mit begreiflicher Spannung entgegensteht. In seiner schönen und begabten Gattin steht ihm die holdste Lebensgefährtin zur Seite, die wir ungerne scheiden sehen, der wir aber zugleich das reichste Glück wünschen!“

— Ende. —

Die alten Eichen.

Von F. H. Schwarz.

(Bastard berichten.)

Ein im Walde gemein. Vorfrühling war's, aber die Luft rauh, und schmerzlich der Himmel. Braune, dürrer Erdböden noch zitterten und rauschten leis im Winde. Kom an einen Weg, der mir seit langen ein lieber Freund ist. Dann vor eine Lichtung. Von hier aus habe ich oft schon drüben, wo mein Weg weiter waldein führt, zwei alte, prächtige Eichen gesehn.

Am weiten Umkreis die einzigen. Am ebemergangenen Winter noch sah ich sie stehn. Und heute, da ich freudig sie wieder aufsuchen will — liegen sie starr und leblos am Boden. Im Tode noch starrlich. Lebenden, würzigen Duft strömen sie aus.

Sie liegen leblos am Boden: nun, da ein neuer Frühling kommen will! Menschenhand, kalt berechnender Geschäftigkeit hat ihre große, holze Kräfte, ihre Schönheit vernichtet, nicht süßend den Frosch.

Wie wollte der göttliche Sturmwind sie fällen, nicht zerstört Unweiser ihren starrlichen Körper. Wohl Jahrhunderte hindurch haben sie gestanden, Wetter zum Trost, Himmel zum Licht emporkundend sie das unbedingte Haupt.

Vom Sonnenlicht beschienen, so viele Jahre, so viele, vom Sturmwind umbraut, und erschüttert von drohenden, gewaltigen Wetter, so standen sie da. Groß und stolz.

Baumharke, knorrige Kräfte, am Ende verkrüppelt vom stürmenden Winde, sie zeugen gar deutlich von heftigen Kämpfen der Kisten.

Jahre am Jahre, Jahrhunderte wohl gingen dahin, aber sie standen und lebten, lebten aus einem blühenden Jahre in das andre.

So mancher Mensch hat vor ihnen gestanden, bewundernd die Schönheit und Größe eines Alters, stillherrlich getrost vor sich einer Kraft und Gestalt.

Vorbei ging so mancher, wiederkommend zur Zeit der jungen Triebe, seine alten, großen Freunde wieder zu grüßen.

Durch ihre Lebenszeit schritten Generationen dahin. . . . Nun sind sie tot. Auch sie.

Im weiten Umkreis die letzten.

Sie führten dahin. Weil Menschenhand es wollte. Menschenhand, der so manche Schönheit schon vernichtet hat. . . . Der Frühling wird kommen und mancher Vogel, der sein kleines, frühliches Leben wiederum unter dem schützenden Dache der Mächtigsten ein Sonnenjahr lang leben will, wird kommen und, indem die ehemals so schöne, gelbliche Stätte, wird er am Boden nur die Reste sehen einstigen kraftvollen Lebens.

Immer werden die herrlichen Schatten der beiden wieder sich ausbreiten, wenn der Frühling eingezogen und lustiges, frühliches Vogelgewirr erklingt, immer wieder sonnengoldenes Grün und liebliches Blütenleben jählich bedecken.

Der entzückende Duft des Waldes im Sommer wird aber eine schmerzliche Verheerung still dahingehen.

Da, wo einstmals gewaltige, hochgewandte Baumwipfel im Frühlicht bestrahlt wurden vom goldenen Schein der ersten Sonnenstrahlen des Morgens, Vogelgewirr darüberhin, und dazwischen Blütenstaub, und am Abend, ehe die Dämmerung kommt, flügelnde Vögel und leislich wandelnde Äste glänzen im rotgoldenen Lichte der schwebenden Sonne. . . . Da steht jetzt die Verberst und blüht traurig den Wanderer an, den froh einherstreitenden, den Freund der unergreiflichen Natur: weil, ehe der Frühling kam, Menschen hinausgingen, um seltener Schönheit der Natur Gewalt anzutun.

Gewaltige Werkzeuge haben zühend und knarrend traufriges, starrliches Leben zerstört. Dann sind langsam zwei mächtige Baumriesen furchbar drohend und erschütternd, wie ein Hund, zu Boden gestürzt. . . . Nun wird nicht mehr ein Laub der prächtigen Bäume großes, helles Kläuschen, das schöne, melodische.

Nie wird der liebliche Frühling vermögen, sie wieder mit einem rauschenden Blätterleise zu schmücken, und nie wieder wird ihre Größe im

Sonnenlicht sehen, dem Leben zur Freude, zum festesten Genuß. . . . Rings um den Ort des Sterbens trauert einsam die Natur.

Schneeplättchen läuten still und betrübt. Junge Bäumchen zitterten heftig, als ihre Patriarchen jäh zusammenstürzten, und Tannenzäpfchen erschrafen entsetzt von solch einem Sterben. . . .

Wenn nun der Sommer wieder all seine blühenden Schönheiten, all seinen entzückenden, schweren Duft wieder entfaltet haben, dann wird eine Trauermelodie der Natur erklingen, an dem Orte, wo ehemals ehrfurchtgebietende, lebende Schönheit war. Und rauhe Winde des Herbstes werden gar frohlich darüberhin brausen.

Und im Winter werden Raben trügend hoch oben vorbeiziehn.

Die Musik.

Aus dem ungedruckten Nachlaß von Leo Tolstoi, Deutsch von Marie Behmering.

Aus der Jugendzeit des Dichter-Philosophen von „Sasnjaja Woljara“ stammt dieses Tagebuchblatt, und es läßt unter anderem auch erkennen, wie sich sein Urteil über Beethoven im Laufe der Jahre geändert hat.

Es war an einem Abend, so erzählt Tolstoi, als Waman das Konzert von Tschai zu Ende gespielt hatte. Sie erhob sich von dem runden Labouret, nahm ein anderes Notizbuch, stellte es auf dem Klavierpult zurecht, schob die Richter näher und glättete ihr Kleid, nachdem sie ihren früheren Platz wieder eingenommen hatte. Ihr gedankenvoll ernstes Aussehen und die Sorgfalt, mit der sie alles zum Spiel vorbereitete, verrieten eine besonders feierliche Stimmung.

„Was wird es wohl sein?“ dachte ich, während ich die Augen wieder schloß und meinen Kopf in den Sessel zurücklehnte. Vagant bekannte Töne weckten in mir ein süßes und zugleich leidenschaftliches Gefühl. Waman spielte Beethovens „Sonate Pathétique“. Obgleich dieses Stück mir so vertraut war, daß ich jeden Ton genau kannte, wurde ich dennoch so erregt, daß ich unmöglich einschlafen konnte. Wie wäre es, wenn auf einmal nicht das lärmige, was ich erwartete? Das getragene, großartige, aber unruhige Motiv der Einleitung, die gleichsam sich fürchtet, alles zum Ausdruck zu bringen, benahm mir fast den Atem. Je komplizierter und schöner die musikalische Phrase ist, desto mehr reizt sie das Angstgefühl, daß irgend etwas die Schönheit beeinträchtigen könnte, und desto lebhafter ist die Freude, wenn die Phrase harmlos ausklingt.

Ich wurde erst dann ruhiger, als das Einleitungsmotiv erschöpft war. Dann setzte das Allegro ein. Ich liebe es nicht, denn es beginnt zu gemütlich; während ich lausche, erhalte ich mich aber von dem starken Eindruck, den der erste Satz auf mich gemacht hatte. Doch was kann besser sein als jene Stelle, wo Fragen und Antworten wechseln! Erst ist das Gespräch leise und zart, aber plötzlich spricht jemand im Ton zwei solch strenge, wenn auch unvollendete Sätze, auf die scheinbar keine Erwiderung erfolgen kann. . . . Aber nein — es wird dennoch geantwortet, und zwar noch einmal und noch einmal, und immer besser und immer härter, bis schließlich ein unendliches Murren zu hören ist. Diese Stelle löste stets in mir eine

starke Spannung aus und sie beherrschte mich auch jetzt so, als hätte ich das alles zum ersten Male. In den Tönen des Allegro ist plötzlich ein Widerhall der Intonation zu hören, dann wiederholt sich das Gespräch, noch einmal jener Widerhall, und in dem Augenblicke, als die Seele von den unaussprechlichen Erregungen am meisten befreit wird und gleichsam nach einem Aufatmen leckt, schließt alles so unerwartet und so entzückend. . . .

Beim Andante schlummerte ich ein; Ruhe und Befolgen erfüllte das Gemüt, man wollte lächeln und versiel in eine leichte, durchsichtige und märchenhafte Träumerei. Das Rondo in B-Moll erweckte mich wieder. Was will es? Wohin drängt es? Man hat den Wunsch, daß alles schneller und schneller zu Ende gehen möge; als aber das Weinen und Flehen aufhört, hätte ich noch gern die leidenschaftliche Schilderung des Kammers vernommen.

Die Musik wirkt weder auf den Verstand, noch auf die Einbildungskraft. Während ich höre, denke ich an nichts und male mir auch gar nichts aus, aber ein eigenartig süßes Gefühl erfüllt bis zu dem Grade meine Seele, daß ich das Bewußtsein meiner Existenz verliere, und dieses Gefühl ist — Erinnerung. Eine unendliche Erinnerung an etwas, was nie dagewesen.

It der Trauer eines jeden Gefühls, das die Kunst in uns weckt, nicht etwa Erinnerung? Das Gedächtnis, das uns die Malerei und die Skulptur bereitet, strömt es nicht aus der Erinnerung von Empfindungen beim Uebergang von einem Gefühl zum andern? Ist das Gedächtnis nicht auch die Erinnerung an Bilder, Gestalten und Empfindungen?

Die Kunst hatte bei den alten Griechen einen nachahmenden Charakter und Platon stellt in seiner „Republik“ die unbedingte Forderung auf, daß sie ein Gefühl der Dankbarkeit zum Ausdruck bringe. Jeder musikalische Gedanke drückt irgendein Gefühl aus: Stolz, Freude, Trauer, Verzweiflung und dergleichen mehr oder eine jener unzähligen Verschmelzungen der Gefühle untereinander. Eine musikalische Komposition, die kein Gefühl zum Ausdruck bringt, ist nur in der Abtötung verfaßt worden, um etwas auszusprechen, zu erläutern oder — um Geld zu verdienen — kurz, in der Kunst, wie überall, gibt es Mißgeburten, nach denen man nicht urteilen darf. (In die Zahl dieser Mißgeburten gehören auch einige musikalische Gesänge, Gestalten und Bilder zu illustrieren.)

Sobald man zugibt, daß die Musik eine Erinnerung an Gefühle ist, wird es auch begreiflich, warum sie verschiedenartig auf die Menschen wirkt. Je reiner und glücklicher die Vergangenheit eines Menschen war, desto mehr liebt er seine Erinnerungen und desto härter ist sein Gefühl für Musik. Hingegen lieben diejenigen Leute nicht die Musik, auf denen schwere Erinnerungen lasten, und aus diesem Grunde gibt es Menschen, denen die Musik unangenehm ist. Natürlich gibt es auch Gründe, warum das eine diesem, das andere jenem gefällt. Für denjenigen, der ein Gefühl erfahren hat, wie die Musik es ausdrückt, ist sie eine Erinnerung und er findet in ihr einen Genuß; für den andern hat sie hingegen gar keine weitere Bedeutung.

Küchenzettel für Donnerstag: I. Kerbsuppe, Kinderbraten mit Salzkartoffeln, Staudensalat. — II. Maffaroni mit Schinken.

Oetker's Rezepte



Püfferchen.

Zutaten: 4 Eier, 3-4 Eßlöffel voll Zucker, 500 g Mehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's Backpulver, 1/4 Liter Milch, 1/4 Pfund Rosinen oder Korinth.

Zubereitung: Eier und Zucker rührt man schaumig, gibt die Milch, das mit dem Backpulver gemischte Mehl und zuletzt die Rosinen oder Korinth hinzu und rührt, bis man einen schönen nieren Teig erhält. Dieser Teig wird zu kleinen Püfferchen in Nierenform, Butter oder Palmöl hellgelb gebacken. Man kann diese Püfferchen warm genießen oder auch kalt werden lassen und mit Zuckerpulver bestreut zum Kaffee geben.

Ein sehr wohlgeschmeckendes, leicht herzustellendes und billiges Gebäck.

Advertisement for 70% Stromersparnis durch die Original JUST-WOLFRAM-LAMPE. Includes an image of the lamp and text: Erhältlich bei Elektrizitätswerken, Großhändlern, Installateuren sowie Wolfram-Lampen A.G. Augsburg.

Leipziger Verkaufsbureau Richard Fröhlich, Schützenstrasse 21.

Advertisement for Prisma-Feldstecher u. Galileische Feldgläser. Includes an image of binoculars and text: Größte Lichtstärke, Farbenreinheit und höchste Feinheit der Bilder. Optisches Institut von Joh. Friedr. Osterland (Jah. 40. Krüger) Markt 4 geg. 1812.

Advertisement for GEBR. ERCKEL Weingrosshandlung Leipzig Markt 4. ORIGINAL JASPRUNIER & CO COGNAC. Vornehmste französ. Marke. Originalpreise von M. 5.50 bis 42.— p. 1/4 Flasche.

Advertisement for Akademischer Architekt, künstl. befähigt, 8 Jahre selbständig, wünscht sich hier zu etablieren. Bittet deshalb um Aufträge zur Projektierung, Bauleitung und Abrechnung von Neu- und Umbauten von Wohn- u. Geschäftshäusern, insbesondere Villen und Landhäusern, einschl. des erf. Innenausbaues. Erste Ref. und Photographien von Projekten, bereits ausgeführter Neu- und Umbauten jeder Art stehen gern kostenlos zur gef. Ansicht zur Verfügung. Event. Zuweisungen unter F. 51 an die Expedition d. Bl. 40972

Advertisement for Farbige Herren-Stiefel Marke Herz sehr aparte Farben ganz neue Formen. Paul Böhme Petersstrasse 4-6 neben Steckner-Passage. Filiale L.-Plagwitz, Zschochersche Strasse 46.

Advertisement for Möbel wegen Umbau der Geschäftsräume teils bis 40% ermässigte Preise. 10 Stück Salons, 15 Speise-Zimmer, 20 Schlaf-Zimmer, 5 Herren-Zimmer. 10 Plüsch-Garnituren, ältere Dessins legt mit 50% ermässigten Preisen. Gefauste Möbel können bis 30. April kostenlos aufbewahrt werden. 6 Jahre Garantie. Transport frei. Leipziger Möbelhallen Carl Max Raschig Tauscher Straße 32 (Battenberg).

Advertisement for C. Emil Meissner Inh. K. Stemmler Königl. Stehs. Hoflieferant. LEIPZIG Markthallenstand Nr. 153 Fernsprecher Nr. 962. Handlung und Versand. frischer Seefische, lebender Fische, Hummer und Krebse.

Advertisement for J.G. Herrmann empfiehlt zu billigsten Preisen. Briketts für Hausbrand und Industrie, Presssteine, la. Oelsnitzer Steinkohle, la. Böhm. Braunkohle, „Sunrise“-Anthracit, Koks, Grude. Leipzig, Kohlenstr. 4 u. Leipzig-Lindenau, Rud.-Saek-Str. 1. Fernsprecher Nr. 3105. Fernsprecher Nr. 2906.